Nushası 5 Kuruştur

ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzere)

		dahil için	hariç için
Aylık	Türk lirası	1.50	RM. 5.—
Üç aylık	„ „	4.25	„ 13.—
Altı aylık	„ „	8.—	„ 25.—
Bir senelik	„ „	15.—	„ 50.—

yahud mukabili.
Haftada 6 defa çıkar.

İdarehane:
Beyoğlu, Cumal sokak 7
Telgraf adresi: Türkpost.
Telefon: 44.606.
Posta Kutusu: İstanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kurus

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
für 1 Monat	T. Pfd. 1.50	RM. 5.—
„ 3 Monate	„ 4.25	„ 13.—
„ 6 Monate	„ 8.—	„ 25.—
„ 12 Monate	„ 15.—	„ 50.—

oder Gegenwert
Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Beyoğlu, Cumal sokak 7
Drahtanschrift: Türkpost.
Fernsprecher: 44.606.
Postfach: Istanbul 1269.

11. Jahrgang Nr. 138 — Tageszeitung — Istanbul, Freitag, 12. Juni 1936

Nach wie vor ernste Streiklage in Frankreich - Verschleierte Inflation?
Eden: Sofortige englisch-französische Verhandlungen verfrüht

Das neue Kabinett Blum

—o—

Der sozialistische „Populair", der jetzt Regierungsblatt geworden, stellt das Kabinett Léon Blums unter folgender Ueberschrift vor: „Die neue Regierung ist eine neue Regierung." Damit will das Blatt zum Ausdruck bringen, das diesmal neue Männer ans Ruder gekommen sind, um Neues zu schaffen. Man war bisher gewohnt, bei einem Kabinettswechsel die alten Namen in verschiedener Zusammenstellung, aber mit dem gleichen Programm, stets wiederzufinden, wenn auch nicht von Fall zu Fall, so doch im großen und ganzen innerhalb eines Jahres. Diese Rotation der Kameradenpolitik ist nun gebrochen, denn von 36 Mitgliedern der Regierung sind 28 noch nie Minister oder Staatssekretäre gewesen. Der hohe Satz von neuen Kabinettsmitgliedern erklärt sich daraus, daß zum ersten Mal in der französischen Geschichte ein Sozialist mit der Regierungsumbildung betraut worden und gleich mit 16 Parteianhängern angetreten ist. Blum hat außerdem ebenfalls zum ersten Mal seit Bestehen Frankreichs Frauen in die Regierung aufgenommen, obwohl die Frauen in Frankreich bisher noch von der Teilnahme am politischen Leben Frankreichs ausgeschlossen sind. Die weiblichen Unterstaatssekretäre stellen gleichzeitig als Neuerung einen außerparlamentarischen Faktor im Kabinett dar und verwalten außerdem neugeschaffene Amtsstellen. Davon abgesehen ist Leon Blum allerdings im Kreise des Parlaments geblieben, denn der Staatsminister Faure, der augenblicklich der Kammer nicht angehört, weil er bei den letzten Wahlen geschlagen worden ist, hat früher zwei Jahresviertel im Palais Bourbon zugebracht.

Der neue Ministerpräsident, der seine Aufgabe in der Zusammenfassung der von den einzelnen Ministerien zu leistenden Arbeit auffaßt, hat zu diesem Zweck innerhalb seines Kabinetts Gruppen geschaffen, die die Vergrößerung der Ministerzahl leistungsmäßig aufwiegen sollen. So sieht man unter der Benennung Ministerpräsidentschaft und Staatsminister den Regierungschef, drei Staatsminister ohne Geschäftsbereich, zwei Untersstaatssekretäre und einen Generalsekretär zusammengefaßt. Die Landesverteidigung wiederum weist drei Minister und einen Unterstaatssekretär auf. Bezeichnenderweise ist die geplante Vereinigung der militärischen Ministerien in ein Wehrministerium doch nicht voll und ganz durchgeführt, denn obwohl Daladier neben dem Titel eines Kriegsministers auch die Bezeichnung eines Ministers für Landesverteidigung trägt, so ist für die Kriegsmarine und die Luftstreitkräfte ebenfalls je ein Minister zuständig. Eine Spitzengliederung ist allerdings in dem interministeriellen Ausschuß für Landesverteidigung geschaffen, dessen Vorsitz Daladier führt, der — da er außerdem Stellvertreter des Ministerpräsidenten ist — damit zum wichtigsten Mann neben Blum in der neuen Regierung geworden ist. Es ist vielleicht kein Zufall, daß die Landesverteidigung drei radikalsozialistischen Ministern anvertraut ist. Die Gruppe „allgemeine Verwaltung", zu der die Minister für innere Angelegenheiten, für Justiz, für Volkserziehung und drei Staatssekretäre zu rechnen sind, weist darauf hin, daß die Volksfrontregierung auf eine straffere Regelung der Verwaltung hinaus will.

Im Rahmen der Kabinettsliste nimmt die Abteilung für auswärtige Angelegenheiten und französische Uebérseegebiete erst den vierten Platz ein. Darunter hat man den Außenminister, den Kolonialminister und einen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten zu verstehen, wobei bisher nur letzterer sich auf diesem Gebiet betätigt hat, sofern man nicht eine journalistische Laufbahn als Vorbildung für die Leitung des Quai d'Orsay ansehen will. Nebeneinander werden ferner genannt: der Finanzminister und der Pensionsminister als Verwalter der hauptsächlichsten Ausgaben des Staates. Die gesamte Wirtschaft ist innerhalb eines interministeriellen Ausschusses durch einen Wirtschafts-, einen Handels-, einen Landwirtschafts-, einen Verkehrsminister, der sich hier Minister für öffentliche Arbeiten nennt, einen Postminister und drei Staatssekretäre vertreten. Zum Schluß kommt die sogenannte „Soziale Solidarität" mit dem Arbeitsminister an der Spitze, einem Minister für öffentliches Gesundheitswesen und drei Staatssekretären. Es ist allerdings noch nicht ganz ersichtlich, wie die Unterstaatssekretäre „für physische Erziehung" und „für Feierabendgestaltung und Sport" ihr Arbeitsgebiet trennen werden.

Man wird abwarten müssen, wie die neuen Lenker der Geschicke Frankreichs sich am Werke zeigen werden, denn als Männer der Regierung sind sie unbekannt, und die breite Masse weiß von vielen nicht mehr, als daß sie erfolgreiche Parlamentsredner, Rechtsanwälte, Journalisten und — was für einen französischen Abgeordneten fast eine Selbstverständlichkeit ist — Bürgermeister irgend einer französischen Provinzstadt sind.

Leon Blum, der Ministerpräsident der 102. Regierung der dritten Republik, ist — wie gesagt — der erste Sozialist und gleichzeitig der erste Jude in diesem Amt. Er ist im Jahre 1872 geboren und hat seine Laufbahn als Jurist am Staatsrat begonnen. Er gehört seit rund 37 Jahren dem Sozialismus in seinen verschiedenen Parteigebilden an. Im Jahre 1904 trug er an der Seite des zu Beginn des Krieges in Paris ermordeten Sozialistenführers Jaurès zur Gründung der „Humanité" bei. Dann zog er sich für einige Jahre von der Politik zurück und widmete sich literaturgeschichtlichen Arbeiten. Seit 1919 ist Blum mit kurzer Unterbrechung sozialistischer Abgeordneter der Kammer und übernahm nach der Spaltung seiner Partei in Sozialisten und Kommunisten im Jahre 1921 die politische Leitung des „Populair", der zum Blatt der Sozialisten von der Prägung der 2. Internationale erhoben wurde. Blum ist also eine der häufig in der französischen Politik hervortretenden Typen, die gleichzeitig Journalisten und Rechtsanwälte sind. Seinem Wesen nach ist Blum der überlegene Taktiker, der gewandte Redner und vielseitig beschlagene Parlamentarier. Der Wahlerfolg seiner Partei ist zum Teil sicherlich auf die geschickte Ausnutzung der Lage durch Blum zurückzuführen. Jahrelang hat er sich in der Kammer als Redner der Opposition betätigt, nicht als jemand, der mit der Faust auf den Tisch schlägt und durch Stimmaufwand zu erreichen versucht, was er durch den Inhalt seiner Rede nicht zu erzielen vermag, sondern in der Rolle eines beschwörenden Warners, mit hocherhobenen Händen seine mehr oder weniger leise vorgetragenen Gedanken unterstreichend. Blum hat sein Ansehen als Parteiführer zeitweise nicht ohne Schwierigkeiten wahren können, als junge ungestüme Richtungen, sei es zur praktischen Mitarbeit an der Regierung oder umgekehrt zu revolutionärem Vorgehen gegen die bestehende Ordnung drängten, aber er hat trotz aller Absplitterungen an seiner Mittellinie festgehalten und schließlich Erfolg gehabt. Jetzt wird es sich zeigen, ob er der praktischen Arbeit ebenso gewachsen ist. Blum muß dabei berücksichtigen, daß die Mehrheit der Wähler von den neuen Männern große Dinge erwartet. Rein innerpolitisch betrachtet, bieten sich Leon Blum verschiedene Möglichkeiten, Versäumtes nachzuholen.

In außenpolitischer Hinsicht hat sich der neue Ministerpräsident bisher nicht festgelegt; er ist nur für die Abrüstung immer wieder nachdrücklich eingetreten und hat ein Abrüstungsabkommen nötigenfalls auch ohne Deutschland gefordert. Hervorgehoben muß werden, daß Blum zu den leitenden Männern der 2. Internationale gehört. Alles in allem ist die neue Regierung in außenpolitischer Hinsicht unbeschrieben, denn auch der Leiter des Quai d'Orsay, Yvon Delbos, hat bis auf eine größere außenpolitische Rede vor dem Sturz Lavals sich nicht sehr weit in die Außenpolitik hineinbegeben.

Kamutay bewilligt außerordentliche Kredite

Ankara, 11. Juni.

Der Kamutay trat heute unter dem Vorsitz von Nuri Conker zusammen und nahm mehrere Gesetzesvorlagen an.

Außerdem wurden außerordentliche Kredite in Höhe von 25.750.000 Tpf. für einzelne Abschnitte des Staatshaushalts 1936-37 bewilligt.

Diese Kredite verteilen sich folgendermaßen:

	Tpf.
Verteidigungsministerium	7.500.000
Bau der Eisenbahn Sivas-Erzurum	2.500.000
Bau der Durchgangsstraße Trabzon—Iran	490.000
Motorisierung dieser Strecke	280.000
1. Generalinspektion	250.000
2. Generalinspektion	25.000
3. Generalinspektion	240.000
4. Generalinspektion	500.000
Trockenlegung der Ebene von Çarşamba	300.000
Bewässerungsarbeiten bei Van, Iğdır, Erzincan und Erzurum	100.000
Unterbringung von Einwanderern	1.750.000
Gasmasken-Erzeugung	2.000.000
Gesundheitsministerium (Ankauf von Material)	400.000
Ankauf der Aktien der Kupfergesellschaft von Ergani, auf Kapitalskonto der Eti-Bank	1.400.000
Sümer Bank	4.900.000
Forschungsinstitut für Bergbau und Elektrizitätswesen	375.000
Vansee-Schiffahrt	245.000
Instandsetzung d. Kaianlagen in Istanbul	175.000
Verbesserung von Ausfuhrgütern (Obst)	700.000
Unterrichtsministerium (Fakultäten in Ankara, Universität Istanbul und Schulhausbauten)	517.000

Im Laufe der heutigen Sitzung wurde ferner ein Gesetzentwurf angenommen, durch den einige Artikel des Strafgesetzbuches abgeändert werden.

Weiter wurden die Abgeordneten Selaheddin und Hazim auf zwei freigewordene Posten im Staatsrat gewählt.

Die nächste Sitzung des Kamutay findet morgen statt.

Die Politik der Kleinen Entente im deutschen Urteil

Berlin, 11. Juni (A.A.)

Das DNB teilt mit:

Seit einiger Zeit widmet sich die Kleine Entente einer verstärkten diplomatischen und politischen Tätigkeit. Nachdem erst kürzlich ihre Außenminister in Belgrad zusammengetreten sind, hielten die Staatsoberhäupter jetzt in Bukarest Besprechungen ab. Die zu diesem Anlaß veröffentlichten amtlichen Mitteilungen besagten nichts Besonderes, und die Mitteilung über die Beratungen der Staatsoberhäupter begnügte sich mit einer Betonung der Solidarität.

Im Hinblick jedoch auf die Teilnahme der Generalstäbe und auf die hartnäckigen Gerüchte über einen Durchmarsch der Sowjets durch Rumänien — einer Möglichkeit, mit der die Kleine Entente im Falle einer Mobilisierung rechnet — gewinnt man den Eindruck einer lebhaften politisch-militärischen Tätigkeit, die nicht ohne eine gewisse Gefahr ist. Gleichzeitig sind alle diese diplomatischen Bemühungen danach angetan, eine lebhafte Beunruhigung hervorzurufen, die sich wohl durch die Ueberschneidung der Interessen der Kleinen Entente mit denen anderer Mächte erklärt. Abmachungen dieser Art und die daraus sich ergebenden Verpflichtungen haben natürlich für die Mächte auch eine Risiko-Seite. Die drei Staaten sind nicht das erstemal sich darüber klar, in welchem Ausmaß derartige Bindungen aufgenommen werden können und müssen. Daraus erklären sich gewisse Meinungsverschiedenheiten und Vorbehalte, so zum Beispiel die Tatsache, daß jeder Staat in erster Linie auf die Wahrung seiner eigenen Interessen bedacht ist, bevor er weitergehende Verpflichtungen eingeht. Es liegt auf der Hand, daß die Zukunft der Kleinen Entente-Staaten mehr gesichert sein dürfte, wenn man klug genug ist, sich mit der Wahrung der eigenen Interessen zu bescheiden, anstatt eventuelle Konflikte vor Augen zu haben, die sich aus der Ueberschneidung der eigenen Interessen mit denen anderer Mächte ergeben. Nur auf der Grundlage einer derartigen weisen Beschränkung kann das Gleichgewicht aufrechterhalten bleiben und eine Politik der Versöhnung gegenüber allen verwirklicht werden.

Gräfin Ciano in Berlin

Berlin, 11. Juni (A.A.)

Die diplomatischen Kreise heben die Gleichzeitigkeit der Ernennung des Grafen Ciano zum Außenminister und des Berliner Besuches der Gräfin Edda Ciano, der Tochter Mussolinis, hervor.

Die Gräfin Ciano wurde von Hitler empfangen. Auch alle anderen Reichsbehörden hießen sie willkommen. Die Presse meldet, daß der Besuch der Gräfin Ciano privater Natur sei, und daß sie lediglich nach Berlin gekommen sei, um ihren Schwager, den Grafen Magistrati, den 1. Sekretär der italienischen Botschaft, zu besuchen.

Die deutschen Kreise haben auf allen Empfängen, die zu Ehren der Gattin des italienischen Außenministers gegeben wurden, die Freundschaft hervorgehoben, die zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland besteht.

—o—

Der Führer in Wilhelmshaven eingetroffen

Wilhelmshaven, 12. Juni.

Der Führer und Reichskanzler traf gestern in Wilhelmshaven zu einer Besichtigung der Marinestation ein. Auf der Fahrt vom Bahnhof nach dem Hafen sah sich der Führer von einer Begeisterung ohnegleichen umjubelt.

•

Die große Parade der Marinetruppen, die in einem großen Viereck angetreten waren, bildete auch für die Marine-Stadt Wilhelmshaven ein selten gesehenes Schauspiel. In Begleitung des Führers befanden sich der Reichskriegsminister v. Blomberg, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral v. Raeder und der Kommandierende Admiral der Nordsee.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Belgrad

Berlin, 11. Juni (A.A.)

Vertreter der deutschen Schwerindustrie sind vor dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Belgrad abgereist, um mit Jugoslawien in Verhandlungen über große Lieferungsaufträge zu treten. Zahlreiche wirtschaftliche Kreise sind der Ansicht, daß die Krupp-Werke versuchen werden, in verschiedenen Balkanstaaten Heeresmaterial zu verkaufen.

•

Belgrad, 12. Juni.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist gestern vormittag in Belgrad eingetroffen. Zu Mittag stattete Dr. Schacht dem Gouverneur der jugoslawischen Notenbank einen ersten Besuch ab und begab sich dann am Nachmittag zum jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Stojadinowitsch.

•

Ein in Belgrad veröffentlichtes amtliches Kommuniqué teilt mit, daß der Grund für die Belgrader Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht darin zu suchen ist, daß eine Entscheidung über die Maßnahmen getroffen werden muß, die durch das neue deutsch-jugoslawische Clearing-Abkommen und durch die kürzlich in Berlin geführten Verhandlungen mit dem stellvertretenden Leiter der Bank von Jugoslawien erforderlich sind.

Militärische Sachverständige für die Meerengenkonferenz

Ankara, 11. Juni.

Als militärischer Beirat wurde der stellvertretende Chef des Großen Generalstabes, General Asim, der türkischen Abordnung für die Meerengen-Konferenz zugeteilt. Außerdem gehören 7 Offiziere als Militärsachverständige der türkischen Delegation an. Zum Generalsekretär der türkischen Abordnung wurde der Generaldirektor beim Außenministerium, Cevat, ernannt.

•

Athen, 11. Juni (A.A.)

Der Sonderberichterstatter der A.A. teilt mit: Die griechische Abordnung, die an der Meerengen-Konferenz in Montreux teilnehmen wird, verläßt am 18. Juni Athen.

•

London, 11. Juni (A.A.)

Man glaubt, daß die englische Regierung nach einem Gedankentausch zwischen Ankara und London darauf verzichtet hat, die Vertagung der Meerengen-Konferenz zu beantragen.

Minister Behmen bewundert das Aufbauwerk der Türkei

Izmir, 11. Juni

Der jugoslawische Minister Schewki Behmen ist heute an Bord des Dampfers „Cumhuriyet" mit seiner Gattin nach Istanbul abgereist.

In einer Erklärung an die Vertreter der Izmirer Presse drückte der jugoslawische Minister seine Bewunderung über das große Aufbauwerk aus, das die Türkei nach Jahren größter Entbehrungen und Kämpfe um das nationale Dasein unter der zielbewußten Leitung seines genialen Führers in verhältnismäßig kurzer Zeit vollbracht hat. Weiter dankte er für die liebenswürdige Aufnahme, die ihm von seiten der Behörden und der Bevölkerung auf seiner Reise durch die Türkei zuteil geworden ist.

Französisches Kabinett befaßt sich mit der Streikbewegung

Paris, 12. Juni.

In der gestrigen Sitzung des französischen Kabinetts wurde festgestellt, „daß die Streikbewegung im Abflauen begriffen sei und mit der baldigen Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben gerechnet werden könnte".

Demgegenüber besagen jedoch die Presseberichte, daß die Streiklage einen immer ernsteren Charakter annehme. Sämtliche großen Warenhäuser sind noch immer geschlossen, die Fleischereien und sämtliche Kaffeehäuser sahen sich gleichfalls gezwungen zu schließen. In verschiedenen Stadtteilen von Paris kam es gestern zu Kundgebungen Streikender, wobei jedoch ernstere Zwischenfälle vermieden werden konnten. Mehrere hundert Demonstranten zogen vor das Kammergebäude, um dort für eine beschleunigte Durchführung ihrer Forderungen Propaganda zu machen.

In zahlreichen Betrieben, in denen auf Grund von Vereinbarungen die Arbeit erst vor kurzem wieder aufgenommen worden war, sind die Arbeiter neuerdings in Streik getreten. Seit mehreren Tagen gibt es in Paris keinen Würfelzucker mehr, da die Zuckerraffinerien stilliegen, und trotz scharfer Ueberwachung der Preise durch die Polizei sind die Lebensmittelpreise merklich gestiegen.

Im nordfranzösischen Industrie- und Grubengebiet ist zwar eine Einigung zustandegekommen, durch die nicht weniger als 270.000 Arbeiter erfaßt werden, doch läßt die tatsächliche Wiederherstellung des Arbeitsfriedens noch auf sich warten.

In der Presse mehren sich die Hinweise auf eine bereits tatsächlich vorhandene, allerdings verschleierte Inflation, und die Gegner und Anhänger einer Franc-Abwertung erörtern in langen Aufsätzen dieses Problem.

•

Paris, 11. Juni (A.A.)

Aus verschiedenen Bezirken wird eine Ausdehnung der Streikbewegung gemeldet.

In Lyon haben die Arbeiter einer Autofabrik die Arbeit niedergelegt. Auch in einem chemischen Werk ist die Belegschaft in Streik getreten. In Toulouse hat die Streikbewegung zugenommen. Auch in Algier liegen mehrere Betriebe still. In den Bergwerken im Bezirk von Arras ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. In Nantes haben gleichfalls die Arbeiter einer Zuckerfabrik und einer Gummifabrik den Streik für beendet erklärt.

•

Paris, 11. Juni (A.A.)

Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der verschiedenen Industrien wurden im Arbeitsministerium, im Luftfahrtministerium und im Ministerium für Oeffentliche Arbeiten zahlreiche Sitzungen abgehalten. Mehrere Abkommen sind bereits getroffen worden. Die Fleischergesellen in Paris haben beschlossen, ab heute in den Streik zu treten.

•

Paris, 11. Juni (A.A.)

Der Kammerausschuß billigte die von der französischen Regierung ausgearbeiteten Pläne hinsichtlich der 40-Stunden-Woche und der bezahlten Ferien.

—o—

Streik in den belgischen Häfen

Bremen, 12. Juni.

Wegen des Streiks in den belgischen Häfen hat der Norddeutsche Lloyd seine Kapitäne angewiesen, belgische Häfen bis auf weiteres nicht mehr anzulaufen, sondern ihre Route auf Rotterdam umzustellen. Als erster Dampfer hat die „Potsdam" gestern nicht in Antwerpen sondern in Rotterdam Fahrgäste und Ladung aufgenommen.

London wartet die deutsche Antwort und die Genfer Einstellung Italiens ab

London, 11. Juni (A.A.)

Der liberale Abgeordnete Mander und der Arbeiterabgeordnete Garro forderten Eden im Unterhause auf, sich über den Deutschland überreichten Fragebogen zu äußern und den wahrscheinlichen Zeitpunkt des Eingangs der Antwort bekanntzugeben.

Eden beschränkte sich auf eine kurze geschichtliche Darstellung des Austausches der Schriftstücke und der Aussprachen zwischen den beiden Regierungen. Er erinnerte ferner daran, daß das Deutsche Reich den englischen Botschafter in Berlin von seiner Absicht in Kenntnis gesetzt habe, vor der Bildung der neuen französischen Regierung keine Antwort zu erteilen.

Mander stellte dann die Frage:

„Erwarte die deutsche Regierung nicht in Wirklichkeit, daß sich die englische Regierung endlich entschließen möge, eine endgültige Haltung hinsichtlich der kollektiven Sicherheit festzulegen?" Eden erwiderte darauf: „Sicherlich nicht". „Ich sehe keinen Grund, warum die Reichsregierung nicht auf diese Fragen antworten wird.".

•

London, 11. Juni (A.A.)

Es wird gemeldet, daß vor Eröffnung der Genfer Sitzungen in der kommenden Woche keine besonderen englisch-französischen Vorbesprechungen stattfinden werden. Man erklärt, daß Eden während seiner jüngsten Aussprache mit dem französischen Botschafter Corbin dem französischen Diplomaten mitgeteilt habe, daß sofortige französisch-englische Verhandlungen verfrüht wären, denn neue Ereignisse könnten eintreten, beispielsweise eine Antwort des Reiches auf den englischen Fragebogen und ein Wechsel in der Einstellung Italiens dem Völkerbund gegenüber.

Es scheint, daß der englisch-italienische Gedankenaustausch, die Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien im Mittelmeer zu regeln, lebhaft fortgesetzt wird. Rom wünscht, daß diese Frage unabhängig von Genf gelöst werde. London ist jedoch nicht damit einverstanden und hält daran fest, daß zuerst eine Klärung in dem Verhältnis zwischen Italien und Genf erfolgen müsse. London versucht, eine geeignete Formel zu finden, die die Aufhebung der Sanktionen erlaubt und Genf die Möglichkeit gibt, das Gesicht zu wahren. Zur Zeit ist allerdings eine solche Formel noch nicht gefunden worden.

•

London, 11. Juni (A.A.)

Reuter glaubt zu wissen, daß die angeregte Zusammenkunft zwischen Eden und Delbos vertagt worden ist. Ueber die von der britischen Regierung in Genf einzuschlagende Politik ist andererseits aber auch noch keine Entscheidung getroffen worden.

Der frühere Kolonialminister Thomas legt sein Mandat nieder

London, 12. Juni.

Das englische Unterhaus beschäftigte sich gestern u. a. mit dem Untersuchungsbericht über den Haushaltsskandal, der durch das vorzeitige Bekanntwerden von Zoll- und Steuererhöhungen und damit verbundene Versicherungsmanöver entstanden war.

In der Aussprache ergriff der Abgeordnete Thomas, der frühere Kolonialminister, das Wort und erklärte neuerlich, daß er niemals ein Staatsgeheimnis mit Bewußtsein verraten habe. Er lege sein Abgeordnetenmandat nieder und werde auch an einer Nachwahl nicht mehr teilnehmen.

Unter dem eisigen Schweigen der übrigen Abgeordneten verließ Thomas sodann den Saal.

Auch ein zweiter in die Angelegenheit verwickelter Abgeordneter legte sein Mandat nieder, wobei er nachdrücklich versicherte, daß ihm kein Kabinettsmitglied, befugt oder unbefugt, eine vertrauliche Mitteilung gemacht habe. Auch dieser Abgeordnete verließ nach seiner Erklärung das Unterhaus.

Ministerpräsident Baldwin, der dann das Wort ergriff, erklärte, es sei unrichtig, wenn man aus dem Befund des richterlichen Ausschusses schließen wolle, daß ein Vergehen gegen das Strafgesetz begangen worden sei. Tatsache sei, daß die beiden Abgeordneten keiner kriminellen Handlung beschuldigt worden seien. Nachdem der Abgeordnete Thomas anerkannt habe, daß der Befund des Untersuchungsausschusses vom Unterhaus angenommen werden müsse, habe er daraus die Folgerungen gezogen. Der vom Unterhaus angenommene Befund zeige, daß eine unerlaubte Benachrichtigung vorgekommen sei. Ein weiteres Vorgehen sei nach dem Verhalten des Abgeordneten Thomas nicht mehr erforderlich.

—o—

Alle Telefonleitungen nach Jerusalem zerstört

Jerusalem, 11. Juni (A.A.)

Da alle Telefonleitungen zerstört worden sind, war Jerusalem gestern abend ohne jegliche telefonische Verbindung mit der Außenwelt. Der Schaden beträgt 10 Millionen Pfund Sterling.

•

Jerusalem, 11. Juni (A.A.)

Die Lage bleibt nach wie vor sehr ernst. Auch in der letzten Nacht sind zahlreiche Attentate verübt worden. Die englischen Truppen sind gestern durch ein 5. Bataillon verstärkt worden. Das Denkmal des Marschalls Allenby in Bires Seba wurde durch eine Bombe beschädigt. In Jaffa wurde ein englischer Polizist getötet. In Hebron fanden Unruhen statt. Die Arbeiter der Stadtverwaltung in Nazareth sind in den Streik getreten.

—o—

Interbalkanische Pressetagung eröffnet

Bukarest, 11. Juni (A.A.)

Die türkischen, griechischen und jugoslawischen Vertreter, die an der interbalkanischen Pressetagung teilnehmen, sind in Bukarest eingetroffen. Die Pressevertreter wurden am Bahnhof vom türkischen Gesandten sowie von dem griechischen und jugoslawischen Geschäftsträger, ferner vom rumänischen Pressedirektor Drazu und zahlreichen Journalisten empfangen.

Am Vormittag legten die Pressevertreter am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Am Nachmittag wurde die interbalkanische Pressekonferenz mit einer Ansprache des Außenministers Titulescu eröffnet. Die gesamte rumänische Presse bringt ausführliche Kommentare zur interbalkanischen Pressetagung.

—o—

Der Negus reist nach Genf, wohnt aber nicht den Sitzungen des Völkerbundes bei

London, 11. Juni (A.A.)

Die äthiopischen Kreise heben hervor, daß der Negus die Absicht hat, sich einige Zeit in Paris aufzuhalten, um mit den Mitgliedern der französischen Regierung Fühlung zu nehmen, bevor er sich nach Genf begibt.

Man weist ferner darauf hin, daß der Negus die Arbeiten der äthiopischen Abordnung in Genf leiten, aber daß er nicht persönlich an den Beratungen der Vollversammlungen oder der Ratssitzung teilnehmen wird.

Die Pause in der internationalen Unterhaltung zum Abschluß gekommen

Die Rede des englischen Außenministers Eden und die Regierungserklärung Léon Blums vor der französischen Kammer sind in der internationalen Oeffentlichkeit mit Sorgfalt geprüft und mit Interesse zur Kenntnis genommen worden. Mit diesen Reden ist nach Ansicht der internationalen Kreise die Pause in der internationalen Unterhaltung zum Abschluß gekommen, die durch die jähe Entwicklung in Aethiopien und durch die französische Regierungsumbildung herbeigeführt worden war.

Der englische Außenminister hat ein uneingeschränktes Bekenntnis zum Völkerbundsgedanken abgelegt. Er hat dabei die Notwendigkeit einer Reform der Liga betont, um den Beitritt der ausserhalb des Bundes stehenden Großmächte zu ermöglichen. Neben dem Ziel der allgemeinen kollektiven Sicherheit hat Eden ferner darauf verwiesen, daß England in diesem Rahmen an bestimmten Gebieten und Fragen besonders interessiert sei. Eine dieser Fragen sei der westeuropäische Friede. England hält nach Edens Auskünften am Vertrag von Locarno und den daraus folgenden Verpflichtungen so lange fest, bis eine neue westeuropäische Vereinbarung mit Deutschland möglich geworden ist. Die Neuregelung erhofft England durch einen Nichtangriffspakt und einen Beistandspakt in der Luft für die westeuropäischen Mächte. Mit diesen Feststellungen greift England sowohl auf das Februar-Memorandum von 1935 als auch in gewisser Hinsicht auf die Vorschläge Hitlers zurück.

Was die französische Regierungserklärung betrifft, so bedeutet sie außenpolitisch nach Auffassung der internationalen Kreise ein Festhalten an dem alten Kurs: Erst Sicherheit, dann Abrüstung. Im übrigen wird besonders deutscherseits mit großer Aufmerksamkeit beachtet, daß zur gleichen Zeit, da die beiden Reden Edens und Léon Blums gehalten wurden, die englische und französische Presse voll von Meldungen sind, Deutschland und Italien würden einen gemeinsamen Block bilden, falls Italien bei Beibehaltung oder Verschärfung der Sanktionen zum Austritt aus dem Völkerbund gezwungen würde. In Berliner politischen Kreisen weigert man sich anzunehmen, daß in London und Paris diese Gerüchte und Prophezeiungen im guten Glauben veröffentlicht werden. Vielmehr sieht man in diesen Nachrichten einen Beeinflussungsversuch gegenüber der öffentlichen Meinung, diese für eine Preisgabe der Sanktionen gegen Italien zu gewinnen, um Rom wieder in die Stresa-Front zurückzubringen.

Internationale Gemeindetage in Berlin und München

In diesen Tagen ist in Berlin der 6. Internationale Gemeindekongreß mit einer Rede des deutschen Innenministers Dr. Frick eröffnet worden. Dem internationalen Gemeindeverband, der sein Sitz in Brüssel hat, gehören rund 40 Staaten an, die fast ausnahmslos den Berliner Kongreß mit zum Teil recht zahlreichen Abordnungen beschickt haben. Die ersten 4 Tage arbeitet der Kongreß in Berlin, — der politischen Hauptstadt des Reichs, — die letzten beiden Tage in München, — der Hauptstadt der nationalsozialistischen Bewegung. Eigentlich hatte das internationale Treffen der Gemeindepolitiker und Gemeindetechniker bereits am 1. Juni begonnen. Für die erste Juniwoche hatte der „deutsche Gemeindetag", das nunmehr einzige Spitzenorgan der gesamten fast 60 000 deutschen Groß- und Kleingemeinden, den Kongreßteilnehmern 5 verschiedene, stark verbilligte Studienreisen nach den einzelnen Reichsteilen zur Wahl gestellt. An den Schluß des Kongresses in München werden sich wieder Reisemöglichkeiten zu Studien und Erholungen anschließen.

Als im Jahr 1932 auf dem 5. Internationalen Gemeindekongreß zu London als nächster Tagungsort Berlin gewählt wurde, war der Umschwung in Deutschland noch nicht erfolgt. In den bald 3½ Jahren einschneidender Verwaltungsreform haben sich in Deutschland die Zustände in den Gemeinden grundlegend gewandelt. Die Selbstverwaltung, die vielfach zu einer gemeindlichen Nebenregierung im Staat entartet war, ist wiederhergestellt worden. Die führenden Posten in den Gemeinden, — insbesondere die Bürgermeister und Beigeordneten — sind zu mehr als 99% ehrenamtlich tätig. Die Staatsregierung begnügt sich mit einer Mitwirkung bei der Berufung der Gemeindehäupter. Sie hat aber mit Energie und Erfolg der Unterschuß- und Schuldenwirtschaft in den Gemeinden ein Ende bereitet und für die kurzfristigen sowie die notleidend gewordenen langfristigen Gemeindeanleihen eine Umschuldung durchgeführt.

Die sechstägigen Arbeiten des Internationalen Gemeindekongresses erstrecken sich auf die wichtigsten kommunalpolitischen Gebiete. Den Anfang machte im unmittelbaren Anschluß an die Begrüßungsansprachen ein kommunalwissenschaftliches Referat des bekannten deutschen Fachmanns Präsident Dr. Jeserich. Die beiden großen Verhandlungsthemen: „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Gemeinden" und „Kulturpolitische Arbeit der Gemeinden" waren je zwei Referenten übertragen worden. Dazu konnten die Teilnehmer des Kongresses nach Belieben in der Aussprache das Wort ergreifen. Es lag nahe, daß die im ersten der beiden Sachreferate behandelte Finanzfrage besonderes Interesse fand. Der deutsche Innenminister Dr. Frick bezeichnete den Kernpunkt der Gemeinde-Finanznöte, die Arbeitslosigkeit, als die modernste Geißel der Menschheit. Die aus Arbeit und Brot geworfenen Arbeitskräfte sind selbst in den Ländern mit Arbeitslosenversicherung und staatlicher Arbeitslosenbetreuung schließlich doch in der großen Mehrzahl der Gemeinde-Wohlfahrtspflege zur Last gefallen. Für dies Gebiet gilt im besonderen Maß die Feststellung des deutschen Ministers, daß zwischen den Völkern ein Suchen nach neuen Wegen der Gemeinschaftsarbeit begonnen habe.

—o—

Ueber 200 Reklamefirmen zur Herbstmesse in Leipzig

Nach Mitteilungen aus der Ausstellerschaft der Leipziger Messe werden auf der kommenden Leipziger Reklamemesse (Beginn 30. August), die seit zwei Jahren den Titel „Reichswerbemesse" führt, über 200 Firmen ihre Erzeugnisse und Arbeiten ausstellen. Es wird mit einer Beteiligung aller namhaften Werbemittelhersteller gerechnet.

Nach den Aeußerungen der Firmen dürften die Werbemittel für den Einzelhandel im Vordergrund stehen. In Leuchtkörpern, Schaufensterpuppen und Reklameantrieben werden besonders viele Neuheiten herauskommen. Ein Zug nach kleinen Preisen wird gerade bei den genannten Werbemitteln sehr betont sein. Auch die Werbemittel für die Industriewerbung werden auf der Messe vollständig vertreten sein. Gebrauchsgraphik, Druck-Erzeugnisse, Werbephotos, Werbefilme und handliche Vorführapparate, Plakate aus Glas, Blech und Pappe, Buchstaben für jeden Verwendungszweck, dazu sämtliche Verpackungsmittel — besonders Wellpappe und Zellglas — werden angeboten.

Herbert Melzig

Resa Schah

Der Aufstieg Irans und die Großmächte

Das Ergebnis der nationalen Erhebung Irans, das Lebenswerk Resa Schah Pahlawis, steht vor der Welt und heischt Anerkennung. Als Schöpfer des neuen Irans wird Resa Schah Pahlawi zu den Großen der Geschichte eingehen. Er bedeutet für Iran, was Adolf Hitler für Deutschland, Kamâl Atatürk für die Türkei und Benito Mussolini für Italien bedeutet. Er gehört zu jenem heroischen Typus des 20. Jahrhunderts, der aus dem Erlebnis großer Not und schweren Kampfes zum gereiften Staatsmann geworden ist. Mit diesem Satz schließt Herbert Melzig sein Werk, das den Titel „Resa Schah" trägt.

Der Verfasser hat es sich zu seiner Aufgabe gemacht, aufgrund eines objektiv gewerteten Tatsachenmaterials den Aufstieg Irans wiederzugeben. Er ging dabei von der Erkenntnis aus, daß die Geschichte ein Spiegel der Vergangenheit und eine Lehre für die Gegenwart ist.

Mit packenden Strichen zeichnet er einleitend die Lage Irans in der Nachkriegszeit. Das Spiel der Großmächte hat in der Vergangenheit gegenüber der Fortschrittsentwicklung des iranischen Volkes einen Wall aufgerichtet, den nur eine so überragende, willensstarke Persönlichkeit wie Resa Schah niederreißen konnte. Das iranische Volk hat den Niedergang der fremden Mächte in Iran nach dem Weltkrieg als eine von Gott gespendete Wohltat empfunden, doch die Dynastie der Kadscharen hat sie nicht zu nützen verstanden.

Eine der entscheidendsten Folgen des Weltkrieges besteht darin, daß die östliche Welt in ein ganz neues Verhältnis zu den Staaten getreten ist, von denen sie vorher beherrscht wurde. Der Wiederaufstieg des iranischen Volkes ist bis zu einem gewissen Teil darin begründet, daß es sich seiner vergangenen Größe erinnerte, daß es sich sein eigenes Geschichtsbild schuf, das beträchtliche Abweichungen von dem europäischen aufwies.

Am 15. Dezember 1925 leistete Resa Schah Pahlawi den Eid auf die Verfassung. Nach diesem feierlichen Akt im Parlament war er der legitime Schah von Iran. Sein Familienname Pahlawi wurde zum Namen der von ihm begründeten Dynastie. Im April des nächsten Jahres fand die feierliche und prunkvolle Krönung statt. In der kurzen Thronrede feierte Ministerpräsident Furugi Resa Schah Pahlawi als Wiedererwecker der alten iranischen Größe. Das iranische Volk, so führte er aus, sehe von jetzt ab einen Herrscher von edler Geburt und iranischem Geblüt auf dem Throne, von dem es wisse, daß er nichts für sich, sondern alles für das Vaterland tue.

Der große historische Vorgang war damit abgeschlossen. Die Zeit des langsamen Aufbaues und der inneren Festigung begann. Resa Schah Pahlawi hat sich bei seinen Reformen niemals übernommen. Er hat dem iranischen Volke ein nationales Ideal gegeben, das ihm eine bessere Zukunft verheißt, und es ist von diesem Ideal durchdrungen. Alles wird im neuen Iran auf Erziehung und Bildung im weitesten Sinne abgestimmt.

Im Jahre 1928 erzwang Resa Schah gegen den Widerstand Großbritanniens die Abschaffung der Kapitulationen, d. h. der konsularischen Gerichtsbarkeit und der sonstigen Vorrechte der Ausländer in Iran. Kurze Zeit nach seiner Thronbesteigung wurde ein neues Strafgesetzbuch veröffentlicht. In den Völkerbundsrat wurde Iran im Jahre 1930 aufgenommen. Die vielen Vertragswerke, die Iran unter seinem neuen Herrscher mit seinen Nachbarstaaten abgeschlossen hat, dienen alle der Festigung seiner internationalen Geltung und seiner Handelsbeziehungen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß sich die Beziehungen zwischen der Türkei und dem Iran außerordentlich verbessert haben, zwischen beiden Völkern ist eine aufrichtige und herzliche Freundschaft entstanden. Ein bedeutsames Ereignis bildete in dem Verhältnis der beiden Staaten die Reise des iranischen Herrschers im Juni 1934 nach der Türkei, wo ihm Atatürk in Ankara eine überaus herzliche Aufnahme bereitete. Im gleichen Jahre fanden in ganz Iran Firdusi-Feiern anläßlich des 1.000 Geburtstages dieses größten iranischen Dichters statt. Das neue Iran ehrte sich selbst, als es seinen bedeutendsten Geisteshelden ehrte.

Die Geschichte der nationalen Erhebung Irans unter der kraftvollen und umsichtigen Führung seines Herrschers mündet ein in jene gewaltige Bewegung, die ganz Asien durchflutet. In der Wandlung, die sich zwischen Europa und Asien vollzieht, wird das neue Iran eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Herbert Melzig hat in seinem Werk eine umfassende Darstellung des Lebenswerkes Resa Schahs gegeben. Er hat sich nicht damit begnügt, an der Oberfläche zu verweilen, sondern ist in die Tiefe gedrungen, um die Kraftquellen aufzuzeigen, denen das iranische Volk seinen Aufstieg verdankt. Ein dem Buch beigefügter besonderer Anhang enthält in zusammengedrängter Form die Geschichte Persiens von Cyrus dem Großen bis zur Pahlawi-Dynastie. Außerdem gibt ein reiches Literaturverzeichnis den Lesern die Möglichkeit, sich einen umfassenden Ueberblick der wichtigsten bisher über Iran erschienenen Werke zu verschaffen.

Das geschmackvoll ausgestattete und reich bebilderte Buch ist im Verlag: Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig, erschienen.

Tibet und seine Herrscher

Der neue Dalai-Lama

Der letzte Dalai-Lama, die verkörperte Gottheit, der den Titel „das Meer der Weisheit" führt, Tibets unbeschränkter Herr, ist im Dezember 1933 in seiner Hauptstat Lhassa gestorben. Vor seinem Tode pflegt der Dalai-Lama anzugeben, wo und wie er sich wieder reinkarnieren und auf die Erde zurückkehren wird.

Etwa ein Jahr nach seinem Tode beginnt dann die Suche. Es kommt vor, daß ein Dutzend oder mehr Kinder in die engere Wahl einbezogen werden, unter denen man den wiedergeborenen Gott-König zu erkennen glaubt. Vielleicht haben die Eltern seltsame Träume gehabt, die als Offenbarungen gelten, oder das Kind hat schon als Säugling zu sprechen angefangen. Das Komitee der hohen Lamas untersucht alle Einzelheiten und entscheidet schließlich, ob es den richtigen Dalai-Lama gefunden hat. Es gibt gewisse Kennzeichen, die das Kind aufweisen muß. So müssen z. B. die Augenbrauen nach oben gebogen und lang sein, die Ohrlappen müssen sehr entwickelt sein, die Handflächen müssen gewisse geheimgehaltene Linien aufweisen und um den Mund muß ein schönes Lächeln spielen. Sind mehrere Knaben da, auf die die Zeichen angewandt werden können, so werden ihre Namen in eine goldene Urne gelegt. Der höchste Lama greift dann tastend in die Urne und zieht einen der auf Goldpapier geschriebenen Namen heraus. Das Schicksal hat dann seine Hand geleitet und der wiederverköperte Buddha ist gefunden.

Diesmal ist die Suche nach dem Dalai-Lama besonders schwierig gewesen. Man zweifelte schon daran, ihn überhaupt zu finden. Jetzt soll sich das Wunder vollzogen haben. Unter einer Reihe von Kindern hat ein zweijähriger Knabe die Prüfung bestanden. Der kleine Knabe, dessen göttliche Würde nun anerkannt ist, wird von Luxus, von einer zahlreichen Dienerschaft und von Lamas umgeben, die ihm dienen und für sein Wohlergehen sorgen. Aber oft wird auch versucht, ihn durch „Hexerei" zu töten, damit der Regent und sein Rat, die bis zur Großjährigkeit das Land verwalten, nicht in der Ausübung ihrer Macht behindert werden. Besonders gefährlich werden ihm die sogenannten Schwarzhut-Lamas, die sich auf die „schwarze Kunst" verstehen und gefährliche hypnotische Experimente auszuüben vermögen.

Sie nehmen Beschwörungen vor, bei denen das Kind erkrankt und stirbt. Vielleicht töten sie es auch durch Erschrecken. Erreicht aber der Knabe das kanonische 18. Lebensjahr, so besteigt er als unbeschränkter Herrscher den Thron in Lhassa. Von nun an darf niemand ihn ansehen, bevor die Erlaubnis dazu erteilt worden ist. Er darf niemals Alkohol anrühren. Er darf zwar Fleisch essen, da aber die Religion in Tibet das Töten verbietet, so müssen, bevor er den Bissen in den Mund führt, allerlei Zeremonien vorgenommen werden, die die Reinkarnation des Tieres in ein anderes Dasein gewährleisten. Der Dalai-Lama sitzt auf einem Kissen und hält ständig eine Silberquaste in der Hand. Niemals darf er eine Frau sehen.

Der verstorbene Dalai-Lama hat mit den strengen Regeln seines irdischen Daseins brechen müssen, da ihn eine Revolution zur Flucht nach Indien zwang, und er während seines Aufenthaltes in Kalkutta mit der europäischen Welt und mit den Errungenschaften der modernen Technik in Berührung kam, die er für die Offenbarung einer neuen Magie hielt. Auf seinen Thron in Lhassa zurückgekehrt, hielt er mit den Engländern, die ihn in Kalkutta mit großen Rücksichten aufgenommen hatten, Freundschaft und erteilte ihnen in Tibet wertvolle politische Konzessionen. Sein Rivale, der Pantschem-Lama, der die zweite Verkörperung Buddhas darstellt, der seine Zuflucht in China und in der Mongolei nahm und der jetzt wieder in ein heiliges Kloster in Tibet zurückkehren soll, ist chinafreundlich eingestellt. Zahlreich sind die Intrigen und Ränke, die in Tibet spielen. Intrigen, die sich jetzt um die Person des kleinen Knaben, der zum Dalai-Lama erklärt worden ist, konzentrieren und ihn mit tausend Gefahren umgeben werden.

—o—

Allerlei vom Olympischen Dorf in Berlin

Berlin, 11. Juni.

Am 15. Juni wird das Olympische Dorf für den öffentlichen Besuch geschlossen, um bis gegen Ende August das für die Olympischen Kämpfer aus aller Welt bestimmte „Dorf ohne Frauen" zu werden. Schon haben Hunderttausende von Besuchern mit hellem Entzücken die wundervollen Anlagen besichtigt, die schmucken Häuschen, deren hellrotes Ziegeldach sich aus dem Grün der Birken malerisch heraushebt, den verträumt daliegenden Waldsee die liebliche Dorfaue mit ihrem kleinen Birkenhain und die strohbedeckte Bastion, die sich an ihrem oberen Rande erhebt und einen prachtvollen Ueberblick über diese herrliche Wohnstätte der zu edlem Wettstreit antretenden Jugend der Welt ermöglicht. Alle diese natürlichen und baulichen Reize sind entstanden durch eine einzigartige Gemeinschaftsarbeit, an der die Architekten Walter March und Dr. Ing. Georg Steinmetz und der Gartenarchitekt Prof. Wiepking-Jürgensmann den hervorragendsten Anteil haben. Die deutsche Wehrmacht rechnet es sich zu hoher Ehre an, die Gastgeberin der Sportler zu sein und ihnen so augenfällig zu beweisen, wie sehr sie gerade auch der unter Waffen stehende Teil der deutschen Nation aktiv für die Idee des Friedens und der einträchtigen Zusammenarbeit einsetzt.

Soviel auch schon über das Olympische Dorf geschrieben worden ist, es bleibt immer noch genug zu sagen. Ein Prachtbau ist das große dreistöckige Wirtschaftsgebäude, das „Haus Berlin", das nach den Spielen das Truppenlazarett Döberitz aufnehmen wird und einen prächtigen Ueberblick über den tiefergelegenen Mittelteil des Dorfes bietet. Es beherbergt nicht weniger als 38 Speisesäle. Ueber dem Dachgarten werden Tag und Nacht die Olympischen Ringe aufleuchten. Im hinteren Flügel befinden sich die Unterkunftsräume für die Köche und das zweitausendköpfige Bedienungspersonal des Norddeutschen Lloyd, der die Verpflegung übernommen hat. Morgens um 6 Uhr werden die tags vorher bestellten Speisen auf besonderen Wegen herangebracht und mit Elektrokarren dem Koch unmittelbar vor die Nase gefahren.

Ein zweites großes Gebäude ist das am Ostrande des Dorfes sich erhebende „Hindenburg-Haus", das über dem Eingang das Wappen der Familie Hindenburg trägt und auch eine Ehrenhalle zum Gedächtnis des verewigten Reichspräsidenten erhalten hat. In diesem Hause befinden sich u. a. auch moderne Trainingsstätten für Ringer, Boxer und Schwerathleten. Auf der Bühne eines großen Saales wird den Olympischen Wettkampfteilnehmern ein allabendlich wechselndes Unterhaltungsprogramm geboten; u. a. werden die staatlichen Bühnen, der Wintergarten und die Scala Gastspiele geben. Auch Filme werden gezeigt.

Ein phantastischer Plan

Im Kugelballon über den Südatlantik

Hamburg, 11. Juni

Einem Vertreter des "Hamburger Tageblatt" gegenüber hat sich der Hamburger Freiballonführer Dr. Zinner zu dem wohl allzu wagemutigen Plan bekannt, den Atlantischen Ozean im Süden zwischen Afrika und Südamerika im einfachen Kugelballon zu überqueren. Er will dabei den günstigen Nord-Ost-Passat ausnutzen, also einen stetigen Wind, der den Ballon in fünf bis acht Tagen über den Südatlantik tragen könne. Dieser Wind mache es erforderlich, nicht die kürzeste Strecke zwischen Bathurst und Pernambuco zu wählen, sondern die nach Ansicht Dr. Zinners in der Windrichtung günstiger gelegene, aber erheblich weitere Strecke zwischen Casablanca und dem Mündungsgebiet des Amazonas.

Ein 5.000 cbm-Ballon würde, wie er meint, für die etwa 6.000 Kilometer lange Strecke genügen. Eine verschließbare Gondel hält Dr. Zinner nicht für erforderlich. Es genügt, wenn der Korb aufblasbare Gummiwülste erhält, die den Korb schwimmfähig machen. Funkgeräte oder wenigstens ein Rundfunkempfänger zur Aufnahme von Wettermeldungen müßten natürlich mitgenommen werden.

Zum Schluß seiner Ausführungen hielt es Dr. Zinner für angebracht, sich dagegen zu verwahren, daß es sich um eine Sensation handle. Er will die geplante Unternehmung als „Sportfahrt" gewertet wissen.

Starke Nerven

Eine montenegrinische Volksgeschichte

übersetzt von Gerhard Gesemann

Was Barle aus Satreptsche aus dem Dorfe Bankan für ein Mann war, — noch heute leben seine Worte in Albanien! Dort sagt man: „Wie Bar Nik Ivan!"

Die in Blutrache verfehdeten Stämme in Albanien gaben sich viel Mühe, ihn zu töten, aber nach allen vergeblichen Bemühungen und Wünschen verabredeten sie sich, ihn auf folgende Weise in die Falle zu locken: Er hütete die Schafe bei Jijevno nahe dem klimentischen Selze. In seiner Nähe warteten sieben Hirten von Selze der Schafe. Einer der sieben Albanesen konnte vorzüglich rasieren, wie ein Barbier. Viele Hirten kamen so zu ihm, sich Haupt und Bart rasieren zu lassen. Diese beschlossen, am nächsten Tage zu einer Quelle zu gehen und den Barle aufzufordern, er möge kommen und sich zu ihnen setzen. Sie wußten, daß ihm die Ehre nicht erlauben würde, nicht zu kommen.

Obwohl sie ihrer sieben waren, war ihnen doch klar, daß sie sich nicht an ihn herantrauen dürften. Darum beschlossen sie, ihn auf folgende Weise zu überlisten: „Wenn er zu uns kommt, dann wollen wir anfangen uns rasieren zu lassen. Wenn der Barbier mit uns fertig ist, dann soll er den Barle auffordern, sich auch rasieren zu lassen." Sie hatten nämlich am ersten Tage bemerkt, daß ihm die Haare lang gewachsen waren und er niemanden hatte, der ihn rasierte. Das wußten sie auch, daß Barle seine Zustimmung zu dem Rasieren geben würde, denn seine Ehre hätte es nicht gestattet, daß man sage, er dürfe sich nicht anfeuchten, d. h. den Kopf ins Wasser stecken, um sich rasieren zu lassen. Und so rechneten sie: wenn er sich den Kopf anfeuchte, lege er Messer und Pistole ab. Denn das ist der Brauch, daß man bei dieser Gelegenheit die Waffen ablegt.

Als sie am anderen Tage an den genannten Ort kamen, sagten sie zu ihm: „Komm, Barle, setz dich ein wenig zu uns!" Lieb war ihm das nicht, aber er kam. Sie tauschten die Grüße und ließen sich nieder. Alles lief seinen Gang bis zu Barle. Als sie fertig rasiert waren, sagte der Barbier: „Komm Barle, laß dich auch rasieren, dein Haar ist schon lang." Das paßte dem Barle nicht, denn er ahnte, was sie vorhatten, aber er erhob sich und ging zum Bach, die Haare anzufeuchten. Sie sprachen: „Leg die Waffen ab, daß sie nicht naß werden." Er legte sie nicht ab. Gewaffnet setzte er sich zu Rasieren nieder.

Als jener mit dem Rasiermesser unter die Kehle kam, wo er ihm den Kehlkopf durchschneiden wollte, um ihn abzuschlachten, wie es verabredet war, da hätten dann die sechs anderen herbeispringen sollen, so aber hatte Barle ihren Plan vereitelt, da er Messer und Pistole nicht abgelegt hatte. Als darum das Rasiermesser unter die Kehle kam, zitterte die Hand des Barbiers. Barle blieb kaltblütig, faßte den Klimenten mit der einen Hand, und mit der anderen spannte er die Pistole im Gürtel und sagte ruhig: „Schlag dir das aus dem Kopfe, was du denkst! Rasier weiter!" So blieb er ruhig sitzen, bis er ihn rasiert und geschoren hatte.

Da dem Barle die Erniedrigung der Klimenten leid tat, erzählte er niemanden ein Wort. Aber die Klimenten selber sprachen es herum, da sie über den Mann staunten, dem Hand und Rasiermesser unter der Kehle und sieben bewaffnete Seltschaner um ihn herum nichts ausgemacht hatten. Sie erzählten, wie er keinen einzigen bösen Blick auf sie geworfen, sondern ihnen beim Abschied gesagt habe: „Mit Gott, Seltschaner!" Die aber, geduckten Hauptes, konnten kein Wort herausbringen.

Sahibi ve Neşriyat Müdürü
A. Muzaffer Toydemir
Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter

Hauptschriftleiter:
Dr. HEINZ MUNDHENKE

Druck und Verlag:
„UNIVERSUM"
Gesellschaft für Druckereibetrieb
Beyoğlu, Curnal Sokağı 7

Schicksals-Diamanten

Ein Roman der Ueberraschungen

von

Bros Graeme

(40. Fortsetzung)

„Du lachtest ein paar Sekunden nach und sagtest: Wallace Prettywell! Dieser Name wäre dir eben eingefallen."

„Ja."

„Aber begreifst du denn noch nicht?" Sie war den Tränen nahe. „Du mußt doch verstehen..."

„Verdammt!" rief Haslitt und schlug mit der Hand auf den Tisch, daß er dröhnte. „Ich sehe, was Felice meint. Es war dein Unterbewußtsein, das sich zum erstenmal seit dem Unfall meldete. Plötzlich aus dem Nichts kam dir der Name Wallace Prettywell in den Sinn — warum? Weil es eben dein eigener Name ist! Du bist Wallace Prettywell!"

Fünf aufregende Tage vergingen. Reynolds flog am nächsten Morgen nach Paris und war drei Tage lang dort tätig, und als sie wieder von ihm hörten, war er in Edinburgh. Von dort aus schickte er ein Telegramm. „Erwarten Sie mich Dienstag abend Common Road."

Und als er dann kam, begrüßte er sie mit den Worten: „Gute Nachrichten. Mr. X ist tatsächlich Wallace Prettywell."

Sie setzen sich alle in höchster Spannung um den Tisch, und Reynolds berichtete.

„Ich möchte vorausschicken", begann er, „daß ich Ihnen nur die Geschichte von Wallace Prettywell erzählte, und nicht, wie ich die Einzelheiten herausbekommen habe. Dazu ist später einmal Zeit. Aber glauben Sie mir, es hat Zeit, Arbeit und Mühe gekostet, dieses sonderbare Rätsel zu lösen.

Mr. Prettywell kam nach London, um sich als Maler einen Namen zu machen und seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Offenbar, weil er Miß McTavish das versprochen hatte. Nachdem er einige Zeit hier gearbeitet hatte, entschloß er sich, nach Paris zu gehen, um dort seine Studien fortzusetzen. Und am 1. Dezember des vergangenen Jahres reiste er ab..."

„Aber das war doch der Tag, an dem ich den Unfall hatte!"

„Werden Sie nur nicht ungeduldig. Ich kann alles beweisen, was ich Ihnen erzähle. Sie kamen in Paris an, ohne die Stadt zu kennen, wußten auch nicht, wohin Sie sich wenden sollten. Deshalb stellten Sie Ihr Gepäck im Bahnhof Saint-Lazare ab — und unglücklicherweise ließen Sie Ihren Paß im Koffer. Dann machten Sie sich auf den Weg, um nach einer Wohnung zu suchen, und dabei hatten Sie den Autounfall."

„Und wurde nachher als Donald Macdonell identifiziert! Es klingt wie ein Märchen."

„Ja, das muß ich auch sagen."

Reynolds zuckte die Schultern. „Das ist ein Geheimnis, das vielleicht nie aufgeklärt werden wird. Der Zufall spielt bei dieser Geschichte eine sehr große Rolle. Wir müssen annehmen, daß Donald Macdonell an demselben Tage verunglückte, an dem sein Doppelgänger Wallace Prettywell den Unfall hatte. Vielleicht ist er an Herzschlag gestorben, vielleicht ins Wasser gestürzt und ertrunken, vielleicht von einem Auto überfahren und so schwer verletzt worden, daß man ihn später nicht mehr erkannte. Vielleicht haben ihn auch Apachen in einen Hinterhalt gelockt und ermordet, weil er soviel Geld bei sich trug. Es gibt unzählig viele Arten, wie ein Mann in Paris verschwinden kann."

„Das ist allerdings der seltsamste Zufall", meinte Haslitt leise, „daß sich die Schicksale zweier Menschen, die sich zum Verwechseln ähnlich sahen, in solcher Weise berühren mußten!"

„Aber ich möchte nur wissen, warum ich mich selbst für Donald Macdonell hielt?" fragte Wallace.

„Das ist leicht erklärt. Sie waren einige Wochen krank und wußten während der Krankheit nichts von der Vergangenheit. Als sie das Bewußtsein wiedererlangten, war Ihr Verstand mehr oder weniger unklar. Wenn daher die Krankenschwestern Sie als Monsieur Macdonell anredeten, nahm Ihr Bewußtsein diese Tatsache an, und Sie hielten sich für Macdonell. Und nachdem das erreicht war, nahmen Sie während des Schwächezustandes auch alles andere als selbstverständlich an und waren zufrieden, daß Sie Ihre Ruhe hatten. Sie wollten sich nicht mit Ihrer Umgebung auseinandersetzen. Und so kam es, daß Sie sich vollkommen in die Rolle einer anderen Person hineinlebten.

Sie erhielten die Briefe, die für Mr. Macdonell ankamen. Sie lernten alle seine geschäftlichen Verbindungen kennen, weil seine Rechtsanwälte diese mit Ihnen besprachen. Sie lernten auch alle seine Freunde in Paris kennen, weil diese Sie während Ihrer Krankheit besuchten.

Sie wußten von diesem Haus in Streatham, weil Macdonell irgendwo in seinen Akten Nachrichten darüber haben mußte. Aber Sie wußten nichts von Mrs. Fitzstephen, weil Macdonell allem Anschein nach sein Leben als Fitzstephen streng von der Rolle trennte, die er in Paris spielte.

Sie konnten an dem Gemälde weitermalen, das Fitzstephen begonnen hatte, weil Sie auch ein Maler waren. Alle Leute sagten Ihnen doch, daß Sie vorher daran gearbeitet hätten. Wenn Sie einen anderen Beruf gehabt hätten, wäre Ihnen das natürlich aufgefallen."

„Zu sonderbar!" Haslitt schüttelte den Kopf. „Wir haben zwei Leute, die in Gewohnheiten, Stimmen, Bewegungen gleich sind, und in dem Augenblick, in dem der eine in Paris ankommt, scheidet der andere aus dem Leben oder verschwinden auf ein Weise, die wir bisher noch nicht erklären können. Wie kommt es nur, daß beide Maler waren?"

„Das erscheint nach dem, was ich Ihnen noch mitzuteilen habe, nicht so verwunderlich", entgegnete Reynolds ruhig. „Macdonell und Prettywell glichen einander deshalb so sehr, weil sie — Zwillingsbrüder waren!"

Wallace und Felice schwiegen in höchster Verwunderung, aber Haslitt konnte nicht an sich halten.

„Das ist unmöglich!" rief er.

„Warum denn?" fragte Reynolds.

„Weil ich in der Nacht in dem Hause war, als Wallace geboren wurde. Ich weiß, daß er nur ein Kind war. Und wenn es tatsächlich Zwillinge gewesen wären, hätte doch Doktor Ferguson davon wissen müssen, den man gerufen hatte. Meinen Sie etwa, der hätte mir das nicht gesagt? Mann, Sie träumen."

„Durchaus nicht. Sie waren dort, bevor das Kind geboren wurde!"

„Ja", erklärte Haslitt barsch. „Ich habe dem Vater Gesellschaft geleistet."

„War der Doktor bei der Geburt selbst zugegen — oder nur die Hebamme?"

Haslitt kratzte sich den Kopf.

„Eben fällt mir ein, daß der Doktor reichlich spät kam — aber welchen Unterschied sollte denn das machen?"

„Einen sehr großen. Kennen Sie zufällig den Namen der Hebamme?"

„Hm — nein."

„Sie hieß — Annie Macdonell!"

Haslitt starrte den Detektiv fassungslos an.

„Es wurden tatsächlich zwei Kinder geboren. Und als Annie, die sich leidenschaftlich ein Kind wünschte, sah, daß die Mutter im Sterben lag, kam ihr plötzlich der Gedanke, das eine zu stehlen. Sie wußte, daß der Vater kaum ein Kind ernähren konnte, viel weniger zwei. Wenn sie vorsichtig zu Werke ging, konnte niemand etwas vermuten."

„Sie sprach mit ihrem Mann darüber, der in der Nähe war. Er stimmte wahrscheinlich zu, und bevor der Doktor kam, packte sie das eine Kind ein, gab es ihrem Mann und schickte ihn nach Cairnmelling. Sie selbst wollte so schnell als möglich nachkommen.

Der Doktor erschien und wußte nichts von einem zweiten Kind. Annie Macdonell räumte ihren Platz einer anderen Frau aus Kenclurry ein, als Mrs. Prettywell gleich darauf starb. Eilte sie nach Cairnmelling und kümmerte sich um das Kind.

Aber schon nach ein paar Tagen wurden die Macdonells nervös. Er gab seine Stellung auf, und sie ließen sich dann in Barnes nieder. Die dortige Adresse ist in dem gefälschten Geburtsschein angegeben. Was später geschah, habe ich nicht alles herausgebracht, aber das macht auch keinen Unterschied mehr. Ich habe diese ganze Geschichte von dem alten Macdonell gehört, der noch lebt. Seiner Meinung nach ist Donald längst gestorben. Er nimmt an, daß er ihm seinerzeit gelang, ins Heer eingestellt zu werden, und daß er dann kurz darauf an der Front fiel. Ich habe ihm diese Illusion gelassen.

„Dadurch erklärt sich also die fabelhafte Aehnlichkeit zwischen den beiden! Und die Kunst haben sie von ihrem Großvater mütterlicherseits geerbt", sagte Haslitt verwirrt.

„Dann habe ich mich also zuerst in deinen Bruder verliebt?" fragte Felice leise. „Mein Herz hätte mir das sagen sollen. Wenn Bruno wollte, konnte auch er sehr lieb sein."

Wallace sah düster drein. „Mein Bruder! Das tut mir unendlich leid."

Die anderen wußten, daß er an die Verbrechen dachte, die der wirkliche Donald begangen hatte.

Haslitt änderte das Thema der Unterhaltung.

„Du bist also doch Wallace, mein lieber Junge. Na, Kinder, wann macht ihr denn dann Hochzeit? Uebrigens, Reynolds, wollte ich Ihnen noch gern die Mappe zeigen, von der ich Ihnen neulich erzählte. Sie liegt nebenan."

Er ging voraus, und der Detektiv folgte ihm. Wallace eilte auf Felice zu, hob sie ohne weitere Umstände aus dem Stuhl, setzte sich selbst hinein und nahm sie auf den Schoß.

„Nun, meine liebe Prinzessin, mein Dornröschen — wann machen wir Hochzeit?"

Sie lachte unter Tränen. „Wallace, Wallace, ich bin zu glücklich."

„Du weinst ja, Liebling", sagte er leise.

„Ach, es ist eine so große Erlösung, Wallace. Du bist frei, du kannst mich heiraten, und wir können beide nach dem lieben, alten, schönen Kenclurry gehen."

(Fortsetzung folgt)

WIRTSCHAFTLICHER TEIL

TÜRKEI

Geschäftsbericht der İş Bankası

(2. Fortsetzung.)

Zuzüglich der Tilgungsbeträge, die früher für das bewegliche Eigentum der Bank zurückgestellt wurden, beläuft sich der Tilgungsfonds mit dem in diesem Jahre vorgesehenen Betrag von 88.000,— Türkpfund auf insgesamt 571.423,— Türkpfund.

Mit dem Betrage von 101.401,— Türkpfund, die in diesem Jahre als Deckung vorgesehen wurden, beläuft sich der Tilgungsfonds für unsere Immobilien auf 521.439,— Türkpfund. Der Rest aus diesem Abschnitt ist damit auf 1.869.704,— Türkpfund gesunken.

Durch die Rücklage eines Betrages von 23.920,— Türkpfund für die ersten Gründungsspesen wurde die Deckung auf 193.471,— Türkpfund heraufgesetzt. Der noch zu tilgende Rest dieses Abschnitts beträgt 44.559,— Türkpfund.

Die Schuldner-Konten auf Grund von Bürgschaften zeigten am Ende dieses Jahres infolge der Entwicklung der Bürgschaftsgeschäfte einen Zuwachs von 1.696.421,— Türkpfund.

Die Durchgangskonten und die Geschäfte mit Inkasso-Wechseln verliefen in diesem Jahre günstiger als im Vorjahre. Der Wert der unserer Bank zum Inkasso übergebenen Wechsel war im Berichtsjahre um 1.297.054,— Türkpfund höher als im Vorjahr.

Auf der Passivseite werden die Rücklagen von 2.549.000,— auf 3.040.000,— Türkpfund steigen.

Das Konto der korrespondierenden Banken weist in diesem Jahre eine Zunahme von 2.307.073,— Türkpfund auf.

Die Einlagen-Konten sind in ihrer natürlichen Entwicklung auch dieses Jahr gestiegen, und zwar auf 39.701.013,— Türkpfund.

Auch die Spareinlagen nehmen entsprechend der Verwurzelung des Spargedankens im Volke zu. Sie sind im Berichtsjahr auf 20.190.444,— Türkpfund gestiegen.

Die Zahlungsorders beliefen sich im verflossenen Jahre auf 1.108.684,— Türkpfund. Der Passivposten in diesem Abschnitt beträgt 716.743,— Türkpfund.

Die sonstigen Gläubigerkonten sind in diesem Jahre um insgesamt etwa 267.000,— Türkpfund gestiegen.

Hinsichtlich der bedeutenden Veränderungen in den Beteiligungen der İş Bankası erwähnt der Bericht des Verwaltungsrats die Teilnahme an der „Türkiye Şeker Fabrikaları A. Ş." die mit einem Kapital von 22.000.000,— Türkpfund ins Leben gerufen wurde, und an der die drei nationalen Banken, namentlich die Landwirtschaftsbank, die Sümer Bank und die İş Bankası unter gleichen Bedingungen beteiligt wurden.

Durch die Herabsetzung der Zuckerpreise, die wegen des damit verbundenen Steuerausfalls nicht nur seitens der Regierung, sondern auch seitens der Zuckerfabriken A.-G. selbst das Darbringen von Opfern erforderlich gemacht habe, habe die türkische Zuckerindustrie im Jahre 1935 einen Gewinn von nur 5% abwerfen können.

Nach den getroffenen Vereinbarungen und festgesetzten Arbeitsplänen erwarte man jedoch für die kommenden Jahre aus dem Zuckergeschäft einen höheren Gewinn, der den obigen Satz erheblich übersteigen dürfte, zumal da in Anbetracht der Höhe der von der İş Bankası in diesem Industriezweig angelegten Kapitalien und der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt der Türkei aus dem Zuckergeschäft bisher nur ein niedriger Gewinn erzielt worden sei.

Auch durch die im Zuge der Preisermäßigungspolitik der Regierung durchgeführte Preisherabsetzung für Kohlen des Zonguldaker Reviers, an dem die İş Bankası hervorragend beteiligt sei, habe die Bank einige Opfer auf sich nehmen müssen, wobei zu berücksichtigen sei, daß es nicht möglich sei, in der Kohlenwirtschaft eine Ermäßigung der Gestehungskosten durch Herabsetzung der Förderkosten zu ermöglichen.

Erst in den nächsten Jahre werde es möglich sein, aus der Halbkoksfabrik in Zonguldak und der Glas- und Flaschenfabrik in Paşabahçe, die mit den Kampf- und Dumping-Preisen der großen ausländischen Konkurrenz zu ringen habe, Gewinne zu erzielen.

Die Tätigkeit der übrigen Gesellschaften, darunter der İş Limited, und Pamukiş sei sehr befriedigend gewesen, und man beabsichtige, diese einzelnen Einrichtungen der Bank, die die Verwertung und die Ausfuhr der türkischen Güter unter günstigen Preisen zum Ziele haben, in einer einheitlichen Organisation zusammenzufassen.

An der „Anadolu Sigorta Şirketi", deren Aktienmehrheit die İş Bankası besitze, sei auch eine Beteiligung der Landwirtschaftsbank ermöglicht worden. Diese Versicherungsgesellschaft sei nunmehr gänzlich in nationaltürkische Hände übergegangen.

Der Verwaltungsrat berichtet dann über die Tätigkeit der auf gänzlich neue Grundlagen gestellten Fa. İpekiş, die jetzt nicht nur hinsichtlich der Güte der von ihr herausgegebenen Stoffe die Käufer, sondern in Anbetracht des Gewinnes, den sie in diesem Jahre gebracht habe, auch die İş Bankası zufriedengestellt habe.

Ein Blick auf die Gewinn- und Verlustrechnung beweise, daß das Geschäftsjahr 1935 erfreuliche Ergebnisse gezeitigt habe. In der Tat übersteige der nach Rückstellung der üblichen Reserven verbleibende Gewinn von 726.732,61 Türkpfund den Gewinn des Vorjahres um ein Erhebliches.

Nach dem Vorschlag des Verwaltungsrates werden aus diesem Gewinn von Tpf. 726.732,61 zunächst als Rücklagen

20% = Tpf. 150.000,—

und dann als erste Dividende auf das Kapital v. 5.000.000 Tpf. unter Zugrundelegung von

6% = Tpf. 300.000,—

insgesamt . . . . . Tpf. 450.000,—

abgezogen.

Aus dem verbleibenden Rest von Tpf. 276.732,61 wird der nach Zuweisung der vorgeschriebenen Prämien an die Mitglieder des Verwaltungsrates, an die Beamten und der Rückstellung der zweiten Dividende in Höhe von 3% verbleibende Restbetrag von 41.000,— Tpf. den außerordentlichen Rücklagen zugeteilt.

Somit entfallen auf die volleingezahlten Anteile im Werte von 10,— Tpf. unter Zugrundelegung einer Dividende von 9% 0,90 Türkpfund und auf die Gründeranteile je 10,— Türkpfund, die unter Abzug der gesetzlichen Steuern seit dem 15. April 1936 gegen Rückgabe der Zinsscheine Nr. 11 an den Schaltern der Bank ausbezahlt werden.

(Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden wir in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen. Die Schriftleitung.)

(Fortsetzung folgt)

—o—

Ausschreibungen

Gummischlauch in Geflecht. 150 m (1 m 2,85 Tpf.) Stadtverwaltung von Izmir. Termin: 23. Juni 1936 um 16 Uhr.

*

Straßen- und Kunstbauten im veranschlagten Wert von 57.254 Tpf. Provinzialverwaltung von Ankara. Termin: 25. Juni 1936 um 15 Uhr.

—o—

SYRIEN

Der Schiffsverkehr

Beirut, Anf. Juni.

Ueber den Schiffsverkehr in den drei wichtigsten Häfen des Mandatsgebiets liegen für das erste Vierteljahr 1936 mit Vergleichsangaben für das Vorjahr folgende Zahlen vor:

Häfen	1. Vierteljahr 1935	1. Vierteljahr 1936	1. Vierteljahr 1935	1. Vierteljahr 1936
	Zahl		Netto-Reg.-To.	
Beirut	246	243	607.184	553.018
Tripolis	133	146	264.506	354.127
Alexandrette	84	77	140.473	120.438

Daneben spielt der Dampferverkehr in den kleineren syrischen Häfen wie Lattakie und Tartus eine ganz untergeordnete Rolle.

Im ganzen wurden die Häfen der unter französischer Mandatsverwaltung stehenden Levantestaaten im ersten Vierteljahr 1936 von 484 Dampfern mit insgesamt 1.043.420 Netto-Registertonnen angelaufen. Die entsprechenden Zahlen für die gleiche Zeit des Vorjahres lauten: 481 Dampfer mit 1.037.438 Tonnen.

Den bei weitem größten Anteil (139) an diesem Schiffsverkehr hatte die englische Flagge, wenigstens was die Zahl der Einheiten anbetrifft. An zweiter Stelle, der Zahl der Dampfer nach, stand Italien (81) und an dritter Stelle Frankreich (67). Dem Tonnengehalt nach nahm jedoch Frankreich mit 373.117 to den wichtigsten Platz ein. Es folgte England mit rd. 220.000 to und Italien mit 206.000 Tonnen.

—o—

BULGARIEN

Die Postsparkasse

Sofia, Anf. Juni.

Die veröffentlichten Ziffern der Einlagen bei der bulgarischen Postsparkasse beweisen, daß diese Einrichtung das Vertrauen der kleinen Sparer besitzt.

In den letzten Jahren betrugen die Einlagen:

Zeitpunkt	Mill. Lewa
1931 (31. Dez.)	1.270
1932 (31. Dez.)	1.502
1933 (31. Dez.)	1.706
1934 (31. Dez.)	2.006
1935 (31. Dez.)	2.252
1936 (30. April)	2.354

Obgleich der Zinsfuß im Laufe der Jahre ständig herabgesetzt worden ist, haben die Einlagen immer mehr zugenommen.

Der Zinsfuß betrug 1931 — 7%, 1932 — 6%, 1933 — 5%, und seit August 1934 nur 4%.

Die Erhöhung der Einlagen sind einerseits durch die geschickte Geschäftsführung der Sparkasse und anderseits durch geringes Vertrauen zu den Privatbanken verursacht.

—o—

IRAN

Ausschreibung

Eisenkonstruktionen und Zubehör für den Bau der Bamwollmühlen in Eschref. Unterlagen vom Handelsattaché der Kaiserl. Iran. Gesandtschaft in London, E.C. 2, Ling House 10-13, South Street, oder durch die Deutsch-Iranische Handelskammer in Berlin.

AEGYPTEN

Der Suezkanal-Verkehr

Die Suezkanal-Gesellschaft wird zum 1. Juli d. J. dem Drängen der am Durchgangsverkehr beteiligten Schiffahrtsländer und ihrer Reedereien entsprechen und eine Senkung der Kanalgebühren von 7 Schilling 6 Pence oder 36,56 äg. Piaster auf 7 Schilling oder 34,125 äg. Piaster durchführen.

Die Gesellschaft ist zu der Gebührenermäßigung nach dem letzten Jahresabschluß ohne weiteres in der Lage: denn bei einer Verminderung der Ausgaben um 6,2 auf 257,4 Mill. frs. sind die Gesamteinnahmen gegenüber dem Vorjahre von 895,1 auf 927,7 Mill. frs. gestiegen. Nach wieder 10 Millionen frs. Abschreibungen und 25 Mill. frs. Rückstellungen verbleibt ein Ueberschuß von 585,6 (546,7) Mill. frs., aus dem nach Sonderzuweisungen eine Brutto-Dividende von weit über 200 v. H. nämlich von 540 (525) frs. auf die Aktie im Nennwert von 200 frs. verteilt wird.

Der Durchgangsverkehr durch den Suezkanal erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 31.8 auf 32,8 Mill. NRT. Allerdings ist diese Verkehrserhöhung kein Beweis für eine entsprechende Belebung des Warenaustausches zwischen Europa und den fernöstlichen Märkten: im Gegenteil, trotz der erhöhten Zahl der Fahrten ging der Warenverkehr von 28,5 auf 26,3 Mill. Tonnen zurück. Diesem Rückgang entspricht auch der stark verminderte Tonnageanteil der großen am Suezkanal seit altersher beteiligten Reedereien. Ein Beweis, daß die gestiegene Bewegung von Schiffsraum auf besondere Gründe, in diesem Fall die italienischen Truppentransporte, zurückzuführen ist. Die führenden Reedereiflaggen sind in folgender Weise an der Verkehrsentwicklung im Suezkanal in den letzten Jahren beteiligt:

Reedereien oder Konzerne	1931	1934	1935
	(in Mill. NRT.)		
British Tanker Co.	2.919	3.499	2.955
P. and O.-Konzern	3.450	3.032	2.978
Ellermann-Konzern	1.467	1.519	1.450
Holt-Konzern	1.487	1.428	1.348
Lloyd-Triestino	0.464	0.766	1.344
Italia	—	0.166	1.327
Messageries Maritimes	1.298	1.279	1.265
Cunard-Konzern	1.245	1.166	1.225
Hansa-Linie	1.419	1.168	0.980
Stoomvaart Mij. Nederland	1.078	0.954	0.911
Hamburg—Amerika-Linie	1.005	0.895	0.790
Rotterdamsche Lloyd	0.916	0.871	0.775
Nippon Yusen Kaisha	0.692	0.711	0.685
Clan Line-Konzern	0.637	0.745	0.684
Norddeutscher Lloyd	0.670	0.611	0.654
Cosulich	—	—	0.550
Tirrenia	—	0.206	0.524

Auf die genannten Linienreedereien und Konzerngesellschaften entfielen im letzten Jahr mit Schiffsbewegungen von 20,5 Mill. t 62, 5v. H. des Gesamtverkehrs; der Rest verteilt sich auf kleine Gesellschaften und die Trampfahrt. Obwohl die meisten Reedereien gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung ihrer Verfrachtungen verzeichneten, reichte die Erhöhung der italienischen Transporte aus, um trotz der Ausfälle der anderen Flaggen das Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahre zu verbessern. Der Löwenanteil entfällt auf den führenden italienischen Reedereikonzern „Italia", der durch die Kriegstransporte über eine Mill. t mehr als im Vorjahre bewegte. Die Mittelmeerreederei „Tirrenia" steigerte ihre Vorjahresergebnisse um 0,318 Mill. t; die Cosulich, die bisher überhaupt nicht durch den Suezkanal fuhr, hat einen Anteil von mehr als eine halbe Million NRT., und der Lloyd Triestino, der von Triest über Brindisi in der Afrika- und Fernostfahrt tätig ist, steigerte sein Vorjahresergebnis ebenfalls um mehr als eine halbe Mill. t.

Den stärksten Rückgang der ausländischen Flaggen hat mit 0,5 NRT. die British Tanker Co. zu verzeichnen. Unter der deutschen Flagge machte sich die Fahrplanbeschränkung der in der Indienfahrt tätigen Hansa-Linie mit 0,188 Mill. NRT. und die der Hapag mit 0,105 Mill. NRT. bemerkbar. Im letztgenannten Falle wirkte sich auch in gewisser Beziehung die Interessenaufteilung mit dem Norddeutschen Lloyd aus. Die starke Besserung der Stellung des Norddeutschen Lloyd in der Fahrt nach Ostasien durch die Indienststellung der drei Schnelldampfer „Scharnhorst", „Potsdam" und „Gneisenau" brachte dem Lloyd gegenüber dem Vorjahr eine Vergrößerung des durch den Suezkanal bewegten Schiffsraumes um rund 43.000 t.

—o—

Erhöhung der Zölle auf Tee und Tabak

Kairo, Mitte Juni

Zum Ausgleich der Fehlbeträge im Staatshaushalt hat die ägyptische Regierung beschlossen, die Einfuhrabgaben für Tee und Tabak um 10 ägypt. Piaster pro Kilo zu erhöhen.

Ausschreibung

Elektrifizierung des Hafens von Alexandria. Unterlagen gegen 25 1 sh von Ports & Lighthouses Administration, Director General, Arsenal, Alexandria. Angebote bis 27. Juni.

Am 1. und 15. eines jeden Monats erscheint unsere mindestens 32 Seiten starke Wirtschaftsausgabe „DER NAHE OSTEN" mit Nachrichten und Aufsätzen über wirtschaftliche Fragen aller Art aus der Türkei, Bulgarien, Griechenland, Zypern, Syrien, Palästina, Transjordanien, Irak, Hedschas, Jemen, Aegypten, Sudan, Iran und Afganistan.

Einzelnummer T. Pfd. —50

IRAK

Ratifizierung des Handelsabkommens mit Deutschland

Bagdad, Anf. Juni

Ende Mai ds. Js. hat in Bagdad zwischen dem deutschen Gesandten und dem irakischen Außenminister der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-irakischen Handelsabkommens vom 4. August 1935 stattgefunden.

Einschränkung der Einfuhr aus Japan

Bagdad, Anf. Juni.

Seit dem 23. Mai ds. J. ist für die Einfuhr aus Japan nach dem Irak die Bestimmung getroffen, daß jede Firma, die japanische Waren der unten näher bezeichneten Art einführen will, der Zollbehörde gegenüber den Nachweis erbringen muß, daß irakische Waren im Werte von mindestens 15% des Wertes der einzuführenden japanischen Erzeugnisse ausgeführt worden sind. Diese Verordnung gilt bis zum 31. März 1937. Für das darauffolgende Jahr erhöht sich der Prozentsatz des Wertes irakischer Ausfuhren, deren Nachweis für Einfuhren aus Japan erforderlich ist, auf 25. Nicht angerechnet wird auf diese Prozentsätze die Ausfuhr von irakischem Oel und von Oelerzeugnissen. Bei der Berechnung des Wertes der Ausfuhrgüter wird deren Preis fob Basra zugrundegelegt. Die japanischen Waren werden nach ihrem Zollwert bei der Einfuhr gerechnet.

Diese Bestimmungen gelten für die Einfuhr von Baumwollsamt, Baumwollsatin und Baumwollplüsch sowie für baumwollene Meterware (Nr. 190 und 196 des irakischen Zolltarifs). Sie gelten ferner für Waren der Tarifnummern 170 a 7 und 173 a 7.

Von den neuen Bestimmungen sind jedoch solche Waren japanischen Ursprungs ausgeschlossen, die schon vor dem Inkrafttreten der Verordnung auf irakischem Boden, d. h. bei den Zollstellen, eingetroffen oder zu dieser Zeit gerade unterwegs waren. Aber auch dann, wenn die Einfuhrfirma den Nachweis erbringt, daß der Auftrag sich nicht mehr rückgängig machen läßt, kann die Einfuhr bewilligt werden.

Als Waren japanischen Ursprungs gelten auch solche, die teilweise in Japan und teilweise in einem anderen Land bearbeitet worden sind, es sei denn, daß mindestens 25% des Wertes der Ware erst nach ihrer Ausfuhr aus Japan zugewachsen sind.

Als Folge des Erlasses der neuen Bestimmungen hat sich eine gewisse Verteuerung der japanischen Waren auf dem Bagdader Markt bemerkbar gemacht.

Eine japanische Abordnung, die vor kurzem den Irak bereist hat, soll eine Reihe von Bestellungen größeren Umfangs auf „Sidaras" entgegengenommen haben, die früher fast ausschließlich aus Italien geliefert wurden.

Verhandlungen mit Dänemark

Bagdad, Anf. Juni

Der dänische Geschäftsträger in Teheran, der gleichzeitig bei der Bagdader Regierung beglaubigt ist, hat einen kurzen Aufenthalt in der irakischen Hauptstadt dazu benutzt, um mit den zuständigen Stellen über den Ausbau der dänisch-irakischen Handelsbeziehungen zu verhandeln. Irakischerseits verspricht man sich als Ergebnis dieser Besprechungen eine Steigerung der Dattelausfuhr nach Dänemark.

Vorläufiges Verbot der Einfuhr von Maschinen für die Zigarettenindustrie

Bagdad, Anf. Juni

In dem Bestreben, dem wachsenden Wettbewerb der inländischen Zigarettenfabriken entgegenzutreten, hat die irakische Regierung angeordnet, daß die Einfuhr von Maschinen aller Art für die Herstellung von Zigaretten vorläufig verboten wird.

—o—

GRIECHENLAND

Vom Tabakmarkt

Der Verband griechischer Tabakschutzämter in Kavalla sagt in seinem Bericht über die Marktentwicklung im Mai ds. J., daß keine namhaften Umsätze an bearbeiteten Tabaken zu verzeichnen gewesen seien. Immerhin habe eine Nachfrage seitens der Vertreter bestimmter deutscher Firmen bestanden. Diese Tatsache sei umso bemerkenswerter, als man am Beginn des Sommers stehe, wo die Umsätze im Tabakhandel regelmäßig nachzulassen pflegen. Es sei eine Reihe von Verhandlungen im Gange, von denen man hoffe, daß sie zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

Der Absatz der Tabake aus der Ernte des vorigen Jahres nähert sich stark seinem Ende. Bis zum 20. April ds. Js. sind nach dem erwähnten Bericht insgesamt 32.880.386 Okka umgesetzt worden. Die gesamte Ernte des letzten Jahres hat sich auf 35.376.382 Okka belaufen, so daß nur noch verhältnismäßig geringe Mengen verfügbar sind. Für die Ausfuhr bestimmte Tabake sollen kaum noch vorhanden sein. Dagegen gestaltet sich der Absatz der für den inländischen Verbrauch bestimmten Ware etwas langsamer.

PALÄSTINA

Kein landwirtschaftlicher Sachverständiger aus dem Irak

Jerusalem, Anf. Jun.

Die irakische Regierung hat der Palästinaregierung auf ihr Ersuchen um Entsendung eines landwirtschaftlichen Sachverständigen geantwortet, daß sie zu ihrem Bedauern zur Zeit nicht in der Lage sei, einen solchen Beamten zu entbehren.

Ausweis der Zentralbank der Türkischen Republik vom 6. Juni 1936

Aktiva:

	T. Pf.	T. Pf.
Kasse:		
Gold: kg fein 17.072,120	24.013.302,35	
Banknoten:	10.983.480,—	
Hartgeld:	628.282,44	35.625.064,79
Korrespondenten im Inland:	1.036.799,67	1.036.799,67
Korrespondenten im Ausland		
Gold: kg fein 4.398,496	6.186.536,70	
Golddevisen	240.516,49	
Andere Devisen u. Clearingschulden	19.990.069,99	26.417.423,18
Schatzanweisungen:		
zur Deckung der Banknoten	158.748.563,—	
abzüglich Tilgung	12.064.611,—	146.683.952,—
Effekten:		
Schatzscheine	3.676.250,—	
Handelswechsel	8.119.879,63	11.796.129,63
Wertpapiere:		
Gegenwert d. Notenumlaufs	34.409.488,83	
Freie	4.295.827,42	38.705.316,25
Vorschüsse:		
auf Gold- und Devisen	34.299,39	
auf Wertpapiere	6.959.314,36	6.993.613,75
Aktionäre:		4.500.000,—
Verschiedenes:		4.449.026,84
Zusammen		276.207.326,11

Passiva:

	T. Pf.	T. Pf.
Aktienkapital:		15.000.000,00
Rücklagen:		1.551.182,53
Banknoten:		
im Verkehr	158.748.563,00	
abzüglich Tilgung	12.064.611,—	
Rest	146.683.152,—	
zusätzliche goldgedeckte Banknoten	16.000.000,—	
Durch Handelswechsel gedeckte zusätzl. Ausgabe	—	162.683.952,—
Einlagen in Türkpfund:		14.606.904,70
Devisenverpflichtungen		
Golddevisen	3.836.970,29	
Andere Devisen und Clearinggläubiger	22.087.424,84	25.924.395,13
Verschiedenes:		56.440.891,75
Zusammen		276.207.326,11
Diskontsatz seit 2. März 1933:	5½%	
Vorschüsse auf Gold in Barren und Münzen:	4½%	

Istanbuler Warenbörse in der Woche vom 25.—31. Mai

WARE	PREIS Piaster das kg			UMSATZ kg			VORRAT in Istanbul To			Bemerkungen
	Diese Woche	Vorwoche	Vorjahr	Diese Woche	Vorwoche	Vorjahr	Diese Woche	Vorwoche	Vorjahr	
Futtergerste	3.74	3,75	3,93	112.000	303.000	318,000	91	91	295	
Braugerste	—	—	3,87	—	—	15.000	—	—	—	
Weizen, weich.	6,47	6,59	4,58	835.000	926.000	1.697.450	—	—	—	
„ hart	5,87	5,94	4,13	686.000	578.000	778.000	4.502	4.805	14.326	
„ (kizilca)	5 99	6,10	—	120,000	195.000	—	—	—	—	
Roggen	5,22	5,14	3,—	132.000	154.000	25.000	42	30	75	
Mais, gelb	5,78	5,95	—	877.500	660,000	—	—	—	—	
Mais, weiss	5,62	5,61	—	60,000	90,000	—	10	20	150	
Hafer	—	3,80	3,75	—	83,000	7.600	—	—	20	

ISTANBULER BÖRSE

Istanbul, 11. Juni

	Wechsel Eröff.	Wechsel Schluss	Geld Kauf	Geld Verkauf
Berlin	1.9707	1.9663	28.—	32.—
London	632.50	634.—	628.—	629.—
Newyork	0.7934	0.79	124.—	124.—
Paris	12.06	12.03	164.—	160.—
Mailand	10.0790	10.0660	190.—	195.—
Brüssel	4.6956	4.6860	80.—	84.—
Athen	85.0029	85.79	21.—	23.50
Genf	2.4537	2.4486	810.—	820.—
Sofia	63.3160	53.1582	22.—	25.—
Amsterdam	1.1750	1.1716	82.50	84.—
Prag	19.2175	19.1645	84.—	88.—
Wien	4.1830	4.1732	22.—	24.—
Madrid	5.8245	5.8075	14.—	16.—
Warschau	4.2042	4.1937	21.—	23.—
Budapest	4.2738	4.2632	22.—	24.—
Bukarest	107.7958	107.5268	13.—	16.—
Belgrad	34.9822	34.895	48.—	52.—
Yokohama	2.0957	2.0890	30.—	34.—
Moskau	24.8720	24.9342	—	—
Stockholm	3.0064	3.0595	31.—	33.—
Gold	—	—	975.—	976.—
Banknoten	—	—	243.—	244.—

„JUGOSLAVISCHER KURIER"

Wirtschaftlicher Nachrichtendienst

BEOGRAD

Kralja Milana ulica No. 3.

Tel.: 29-127 Telegramm-Adresse: Kurir.

Unterrichtet in seinen täglich erscheinenden Berichten über alle aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen und Ereignisse in Jugoslawien rasch, gründlich und zuverlässig.

Beste Gelegenheit für wirtschaftliche Propaganda.

Billige Inseratentarife.

Probenummern auf Verlangen kostenlos.

Bezugspreise:

	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich
1. Für Redaktionen	1.200 Din.	2.200 Din.	3.500 Din.
2. Behörden, Institutionen u. Aktiengesellschaften	900 Din.	1.600 Din.	3.000 Din.
3. für Einzelfirmen und Private	600 Din.	1.000 Din.	1.500 Din.

MITTEILUNG

Die älteste und bekannteste Konservenfabrik der Türkei

ERMIS - EMNIYET - KARTAL

wird neuerdings von der Bomonti A.-G. betrieben. Da der Name ERMIS auch anderweitig benutzt wird, führen die Waren dieser Fabrik die besondere Marke „BOMONTI-ERMIS"

Diese Konserven sind bei allen besseren Bakkalen erhältlich, insbesondere auch im Laden ERMIS und den BOMONTI-Depots. Bei größeren Bestellungen und Anfragen wegen Spezialitäten u.a.w. wende man sich auch an die Fabrik, Telephon 23254.

AUS ISTANBUL

Personalien

Mit dem Taurus-Expreß ist gestern der Sultan von Bahrein, Scheich Abdurahman Hamid, mit einem Gefolge von 9 Personen in Istanbul eingetroffen, wo er vom britischen Generalkonsul begrüßt wurde. Der Sultan ist noch am abend nach London weitergefahren.

•

Der jugoslawische Minister Schewki Behmen wird heute nachmittag aus Izmir in Istanbul erwartet.

•

Der Maharadscha von Darrampur ist heute vormittag in Begleitung seines Leibarztes, eines Sekretärs und einiger weiterer Personen an Bord des schwedischen Dampfers „Norland“ aus Aegypten in Istanbul eingetroffen und im Pera-Palast abgestiegen.

Bulgarische Gäste

Eine Gruppe bestehend aus 50 bulgarischen Lehrern ist gestern in Istanbul eingetroffen. Die Gäste werden drei Tage in Istanbul bleiben und hierauf nach Warna zurückkehren.

Wochenruhetag

Die Vereinigung derIstanbuler Friseure hat eine Sitzung abgehalten, in der nochmals dasVerlangen nach einem Wochenruhetag gestellt wurde. Die Vereinigung hat beschlossen, eine Abordnung nach Ankara zu entsenden, die bei den Beratungen des Kamutay über diese Frage anwesend sein soll.

Von der Handelskammer

Die Handelskammer hatte sich mit der Absicht getragen, einige ihrer Mitglieder zu einer Studienreise nach Rumänien zu senden. Diese Absicht ist nunmehr fallen gelassen worden.

Ueberfahrtermäßigung

Die Şirket Hayriye hat den Preis für die Ueberfahrt von Warensendungen mittels des Arabavapuru um rund 20% herabgesetzt.

Viehseuche

Im Dorfe Ayazaköy in der Nähe von Istanbul ist eine Tierseuche ausgebrochen. Es sind die notwendigen Absperrungsmaßnahmen getroffen worden.

Sichtbare Preistafeln

Für Gaststätten wurde neuerlich angeordnet, an sichtbarer Stelle einen Preistarif der im Lokal verkauften Waren auszuhängen.

Elfjähriger Dieb

Einem Mann namens Burhan wurde vor einigen Tagen in Erenköy ein Betrag von rd. 290.— Tpf. gestohlen. Die Polizei konnte den Dieb bald ausfindig machen. Es handelte sich um einen 11 jährigen Knaben namens Saim. 270.— Tpf. wurden sichergestellt.

Schwerer Verkehrsunfall

Heute vormittag um 9,10 Uhr sind in der Nähe der Haltestelle Türbe auf der Istanbuler Stadtseite ein Militär-Lastkraftwagen und ein Straßenbahnzug zusammengestoßen. Der Triebwagen Nr. 402 der Straßenbahn entgleiste und wurde schwer beschädigt. Der Führer des Lastkraftwagens, Necati, führt den Unfall darauf zurück, daß die Steuerung seines Wagens versagt hat. Bei dem Unfall, der eine Stockung des Straßenverkehrs für etwa anderthalb Stunden verursachte, wurden einige Personen verletzt, darunter vor allem die Insassen des Kraftwagens, Hauptmann Nuri, ein Unteroffizier und ein Soldat.

Vergiftet

In Langa kaufte vor einigen Tagen eine Frau Rattengift, das sie einigen Fleischklößchen beimengte, um damit die Ratten zu töten.

Durch eine Unachtsamkeit aß sie selbst von den Klößen und erkrankte bald darauf an heftigen Vergiftungserscheinungen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Folgen des Heroingenusses

Wir berichteten vor einiger Zeit vom Tode des bekannten Schwimmers Hakki aus Beykoz. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich Hakki dem Genuß von Heroin hingab und bereits vor einiger Zeit eine größere Menge verschluckte, als er sich verfolgt sah. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich auch am Tage, an dem er starb. Es wurde bei der Untersuchung der Leiche die Feststellung gemacht, daß Hakki den Inhalt eines ganzen Pakets Heroin geschluckt hatte.

Aus der Provinz

Todesurteil

Die Brüder Hasan und Osman aus Elâziz, die vor einiger Zeit einenMann namens Nazmi ermordet hatten, wurden vom Gericht in Elâziz zum Tode verurteilt. Der Generalinspektor von Tunceli, der bekanntlich das Recht hat, Todesurteile zu bestätigen ohne sie dem Kamutay vorzulegen, hat von seinem Recht Gebrauch gemacht. Die beiden Mörder wurden vorgestern in Elâziz hingerichtet.

Gefährliche Ladung

Die Zollüberwachungsstellen entdeckten an Bord eines mit Tannenholz beladenen Segelschiffes rd. 350 g Dynamit und mehrere Sprengkörper. Man vermutet, daß es sich um Schmuggelware handelt, die aus dem Ausland gebracht wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Verkehrsverordnung

Bekanntlich ist vor einigen Tagen eine Verordnung herausgekommen, die das Rechtsgehen vorschreibt. Entgegen anderen Mitteilungen wird mitgeteilt, daß derzeit gegen Zuwiderhandelnde keine Strafe verhängt wird. Die Strafbestimmungen der neuen Verordnung werden erst zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft treten.

Heroinschmuggel

In Göztepe wurden einige Männer verhaftet, die beschuldigt wurden, Heroin zu schmuggeln. Es wurde festgestellt, daß sie dieses Rauschgift selbst gebrauchten.

•

Ein Mann namens Mustafa ist wegen Tabakschmuggels zu 6 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 70.— Tpf. verurteilt worden.

Streit

In einem Hamam in der Sofular sokak gerieten zwei Männer mit dem Kassierer in Streit und verwundeten ihn durch Messerstiche. Die beiden wurden verhaftet.

Van Zeeland gescheitert

Brüssel, 11. Juni (A.A.)

Die Verhandlungen van Zeelands werden erfolgreich fortgesetzt, und man glaubt, daß van Zeeland sehr schnell sein Kabinett bilden wird. Die Hauptwiderstände gehen von der liberalen Partei aus, die sich jeder Vermehrung der Zahl von Nichtparlamentariern in der von van Zeeland ins Auge gefaßten Kombination widersetzt.

Der frühere Verteidigungsminister Deveze erklärte nach seiner Unterredung mit van Zeeland, es könne keine Rede davon sein, daß er der Regierung angehören werde.

Man ist der Ansicht, daß der Kommandant der Militärschule, General Degrox, zum Kriegsminister ernannt wird.

•

Brüssel, 11. Juni (A.A.)

Die belgische Regierungskrise kann jetzt als beendet angesehen werden. Van Zeeland dürfte heute dem König die Liste der Minister vorlegen, von denen einige schon dem früheren Kabinett angehört haben.

Das Außenministerium soll der Sozialist Spaak übernehmen, während Vandervelde zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten ausersehen ist.

•

Brüssel, 11. Juni (A.A.)

Entgegen der günstigen Stimmung, die in der Nacht herrschte, so daß man bereits die wahrscheinliche Zusammensetzung des neuen Kabinetts bekanntgeben konnte, hat van Zeeland dem König mitgeteilt, daß er sich gezwungen sähe, auf die Bildung des neuen Kabinetts zuverzichten. Das Scheitern der Regierungsbildung ist durch die Schwierigkeiten hervorgerufen worden, die Ministersitze zu verteilen. Die Sozialisten beanspruchten in der neuen Regierung 5 Ressorts und den Posten des stellvertretenden Ministerpräsidenten.

Im Augenblick weiß man noch nicht, wie die Krise beseitigt werden soll.

Kurzmeldungen vom Tage

Es geht das Gerücht um, daß Suvich zum Botschafter in London und Grandi zum Botschafter in Berlin ernannt werden sollen.

•

Die spanische Regierung hat drei von der Geistlichkeit geleitete Schulen geschlossen.

•

Die Cortes stimmten mit 147 Stimmen gegen 34 für die einmonatige Verlängerung des Belagerungszustandes in ganz Spanien.

Rundfunkprogramm:

(Alle Sendestunden nach Istanbuler Zeit)

HEUTE

ISTANBUL:
18.00 Kammermusik (Schallplatten)
19.15 Schallplatten
20.00 Volkstümliche Musik
20.30 Funkorchester

DEUTSCHER KURZWELLENSENDER
Ostasien-Programm:
16.15 Deutschland-Echo
16.30 Kammer-Musik
17.15 Die klingende Landkarte

AFRIKASENDER:
19.45 Sinfoniekonzert
22.15 Heute geht Vater mit Mutter aus

DEUTSCHLANDSENDER:
23.30 Nachtmusik

BERLIN:
21.30 Festkonzert (Beethoven, 9. Sinfonie)

BRESLAU:
21.10 Abenteuer der Stadt Calico (Hörspiel)

FRANKFURT:
21.10 Konzert

HAMBURG, KÖNIGSBERG, LEIPZIG:
21.10 Unterhaltungs- und Tanzmusik

KÖLN:
21.10 Er ließ schlagen einen Brucken

MÜNCHEN:
21.10 Abend deutscher Kunst

STUTTGART:
21.15 Bitte, sich nicht stören zu lassen.

Morgen, 13. Juni

DEUTSCHER KURZWELLENSENDER
Ostasien-Programm:
16.15 Deutschland-Echo
17.15 Ballbesuch

AFRIKASENDER:
22.00 Schlager ohne Worte
22.15 Wochenkabarett

DEUTSCHLANDSENDER:
24.00 Tanzmusik

BERLIN:
21.10 Opernarien

BRESLAU:
21.10 Volk sendet

FRANKFURT, STUTTGART:
21.10 Jenikäfer

HAMBURG:
21.10 Klingende Gärten

KÖLN:
21.10 Westdeutsche Funkauslese

KÖNIGSBERG:
22.00 Darf ich später darauf zurückkommen?

LEIPZIG:
21.10 Drunter und Drüber

MÜNCHEN:
21.10 Feierabend

STUTTGART:
21.10 Au weh, „der 13.“

SAARBRÜCKEN:
21.10 Freut Euch des Lebens

Marschall Graziani — Vizekönig von Aethiopien

Rom, 11. Juni (A.A.)

Stefani meldet:

Mussolini empfing Marschall Badoglio, der ihm in seiner Eigenschaft als Vizekönig einen ausführlichen Bericht über verschiedene Fragen bezüglich der Entwicklung des Reiches erstattete. Marschall Badoglio bat den Duce, ihn von seinem Posten als Vizekönig abzuberufen, damit er unverzüglich seine Tätigkeit als Chef des Generalstabes wieder aufnehmen könne. Der Duce nahm diese Bitte an und teilte Marschall Badoglio mit, daß der König ihn zum Herzog von Addis-Abeba ernennen wird.

Auf Vorschlag des Duce wird Marschall Graziani Vizekönig von Aethiopien.

Bekanntmachung

Die Frist für die Wahl und Eintragung von Familiennamen läuft am 2. Juli 1936 ab. Personen, die bis zu diesem Tage keinen Familiennamen annehmen und eintragen lassen, werden mit Geldstrafen von 5 bis 15 Türkpfund bestraft, und die Familiennamen werden von den Oberpräsidenten und den Landräten bestimmt. Die Bürger müssen noch vor diesem Datum ihre Familiennamen bei den Einwohnerämtern anmelden und eintragen lassen.

Generaldirektion
für das Einwohner-Meldewesen

BEVORZUGEN SIE
bei Ihren Einkäufen
SOLCHE FIRMEN
deren Anzeigen in der
TÜRKISCHEN POST
erscheinen

Diplomierte Säuglingsschwester für sofort gesucht
Referenzen erbeten. — Angebote unter Nr. 4996 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Aelteste und einzige deutsche Zahnklinik
Zahnarzt J. BAMBERGER
Beyoğlu-Tunnel, Sofyali sok. 26
Hamson ap. I./4. Tel. 43334

Offizielle Kartenstelle für die XI. Olympiade
Wir empfehlen rechtzeitige Fahrkarten- und Platzbestellung für die Olympischen Spiele.
Sachgemäße Bedienung – Ausführliche Information kostenlos.
Reisebüro **NATTA** Galata Saray Tel: 44914 44514

KIRCHEN und VEREINE

Deutsche Evangelische Kirche

Am morgigen Sonnabend, dem 13. Juni, um 12,45 Uhr, Kindergottesdienst. Die Kinder der Gemeinde werden herzlichst dazu eingeladen.

Am Sonntag, dem 14. Juni, um 10,30 Uhr Gottesdienst in der Deutschen Evangelischen Kirche in Aynali Çeşme. Die Gemeinde wird herzlichst dazu eingeladen.

Am Sonntag nachmittag Zusammenkunft der berufstätigen Frauen und jungen Mädchen.

Die Gemeindeschwester lädt herzlich dazu ein.

Deutscher Ausflugsverein

Sonntag, den 14. Juni 1936:
Badeausflug nach Kilyos
Nur für Mitglieder!

Die Teilnehmer treffen sich früh 9 Uhr an der ersten Haltestelle der Straßenbahn nach dem Taksim in Richtung Şişli bei der Tankstelle Neft-Syndikat. Von hier Fahrt mit dem Autobus über Büyükdere nach Kilyos. 4.30 Uhr nachmittags fahren wir nach Zekeriyyaköyü und bleiben eine Stunde in dem schattigen Garten des Dorfcafés.

Heimfahrt: 6 Uhr abends.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich für diesen Ausflug bis Freitag, den 12 Juni, im Sekretariat der Teutonia anzumelden.

Der Vorstand

TEUTONIA

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahr in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni auf der Yassı Ada (Insel Plati) die

Sonnenwendfeier
der deutschen Kolonie

statt. Abfahrt mit dem Arabavapuru am Sonnabend abend in

Kabataş um 7.30 Uhr
Sirkeci um 8,15 Uhr
Kadıköy um 8,35 Uhr.

Anmeldungen erbeten bis spätestens Donnerstag, den 18. ds. Mts., abends.

Am Sonntag wird von Plati aus eine Fahrt ins Blaue veranstaltet und ein von der deutschen Kolonie bis jetzt noch nicht besuchter Badestrand angelaufen. Sonntag mittag ist ein Eintopfessen vorgesehen. Listen zum Eintragen für die Fahrt und für das Eintopfessen liegen im Sekretariat der Teutonia und in der Buchhandlung Kalis auf.

V.E.S.

MORGEN

Unser

SOMMERFEST

zu Ehren der Prüflinge der Deutschen Schule findet dieses Jahr am Samstag, dem 13. Juni, abends 9,30 Uhr in den Räumen und im Garten des Dağcilik ve Yürüyücülük Klubu in Taksim statt.

Ein außergewöhnliches Programm wird zur Vorführung kommen.

Wir laden unsere Mitglieder und von diesen eingeführte Gäste herzlich ein, an diesem Abend teilzunehmen.

Die Ausgabe der Einladungskarten findet abMittwoch, den 10. Juni bis einschließlich Freitag, den 12. Juni von 6.30—7.30 Uhr abends im Vereinszimmer in der Schule statt.

Am Festabend selbst werden keinesfalls Einladungen ausgegeben.

Um die sommerliche Note des Festes zu betonen, bitten wir alle Teilnehmer, in leichter, sommermäßiger Kleidung zu erscheinen.

Speisen und Getränke sind zu äußerst billigen Preisen zu haben.

Der Vorstand

Große Gelegenheit
Schönes Speisezimmer, bestehend aus 15 Teilen, schönes Schlafzimmer, Büromöbel, Kristall- und Metallwaren, Porzellan, zahlreiche Gebrauchsgegenstände, großes Grammophon Marke „Victoria“, Bilder bekannter Meister. Man wende sich an „Occasion“ gegenüber vom Şarkpazarı, Istiklal caddesi 401.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Ges.
Direktion für die Türkei:
Dr. Hans Weidemann und Ph. D. Kurtelly
Aben Müuih Han, Galata
Köroktschiler No. 21 Postfach 1230
Telefon 40437.
Kostenfreie Beratung und Auskunft

ERFOLG
KUNDEN
GEWINN
bringen Anzeigen
in der
„Türkischen Post“
Auskünfte über Tarife
Ermässigungen usw.
durch die Verwaltung.

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg

Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Istanbul, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Istanbul von Hamburg, Bremen und Antwerpen erwartete Dampfer:

D. „TINOS“	erw. gegen den 14. Juni
D. „KYTHERA“	erw. gegen den 15. Juni
D. „GALILEA“	erw. gegen den 19. Juni
D. „MILOS“	erw. gegen den 25. Juni

Nächste Abfahrt nach Burgas, Varna und Konstanza:

D. „TINOS“	ladet zw. 14. u. 18. Juni
D. „MILOS“	ladet zw. 25. u. 28. Juni

Nächste Abfahrten von Istanbul nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam:

D. „MAKEDONIA“	ladet zw. 16. u. 20. Juni
D. „GALILEA“	ladet zw. 20. u. 24. Juni
D. „TINOS“	ladet zw. 28. Juni u. 1. Juli

Aenderungen vorbehalten.

Annahme von Fracht und Passagieren nach allen Häfen der Welt in Verbindung mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
des
NORDDEUTSCHEN LLOYD
und der
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHEN D.-G.
Luftfahrten
mit dem „Grafen Zeppelin“

Nähere Auskunft erteilt die Schiffsagentur LASTER, SILBERMANN & Co., Galata Hovagimian Han 49—50, Telefon: 44647.

LLOYD TRIESTINO

Abfahrten:

s/s CELIO
Freitag, 12. Juni, um 9 Uhr
vom Galata-Kai
nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s ISEO
Donnerstag, 18. Juni, um 17 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Novorossisk, Batum, Trabzon, Samsun, Warna, Burgas

s/s QUIRINALE
Freitag, 19. Juni, um 9 Uhr
vom Galata-Kai
nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s BOLSENA
Sonnabend, 20. Juni, um 17 Uhr
nach Saloniki, Mitilin, Izmir, Piräus, Patras, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s CAMPIDOGLIA
Sonnabend, 20. Juni, um 17 Uhr
nach Burgas, Varna, Konstanza, Sulina, Galatz Braila, Sulina, Konstanza, Warna und Burgas

Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata, Merkez Rihtim Han, Telefon 44870; Reisebüro: Beyoğlu, Galata Saray, Telefon 42490 wenden.

Rumänischer Schiffahrtsdienst

s/s „ROMANIA“
am Montag, 15. Juni um 9 Uhr nach Piräus, Alexandrien, Haifa und Beirut

s/s „DACIA“
am Mittwoch, 17. Juni um 14 Uhr nach Konstanza

s/s „DACIA“
am Sonntag, 21. Juni um 18 Uhr nach Piräus, Beirut, Haifa und Alexandrien.

Kombinierte Fahrscheine zu ermäßigten Preisen nach Berlin, Breslau, Dresden, London; Brüssel; den Haag; Lwow (Lemberg) und Warschau.

Güterbeförderung nach ganz Rumänien, Polen, den Donauhäfen, und nach dem türkisch-rumänischen Abkommen nach Mittel- und Ost-Europa zu ermäßigten Preisen.

Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Istanbuler Generalagentur, Galata, Merkez Rihtim Han am Kai.
Tel. 44.827—44.828

Nur der **„Luftpuder“** hält derartige Proben aus

Von früh bis abends einen matten Teint, der rein und anziehend ist. Es ist nicht notwendig, sich den ganzen Tag zu pudern. Das sind die sicheren Ergebnisse des neuen Reispuders. Die überraschende Herstellung von „Luftpuder“ ist die Erfindung eines Pariser Chemikers. Nur Puder, der leichter als Luft ist, kann für diese Zwecke herangezogen werden. Das Ergebnis ist ein Puder, der zehnmal feiner und leichter ist als jeder andere, den man bisher erhalten hat. Daher verteilt sich auch der Tokalon-Puder so gleichmäßig und bedeckt die Haut mit einem fast unsichtbaren Schönheitsschleier. Daher verleiht er auch eine Schönheit, die natürlich scheint und ganz verschieden ist von der Wirkung der schweren, früher gebrauchten Puder, die stets ein verfälschtes Aussehen gaben. Weil der Tokalon-Puder solange an der Haut haften bleibt, ist er als der beste Reispuder bekannt, der „8 Stunden“ vorhält. Keine glänzende Nase, keine fette Haut, aber ein vollkommenes Matt, das weder der Wind, noch der Regen noch der Schweiß zerstören kann.

FLORYA PALAST
früher Weigel
Hotel, Pension und Restaurant
Die schönste Lage in Florya, 8 Min. von der Haltestelle und vom Strand.
Für Ruhesuchende empfehlen wir gute saubere Zimmer mit oder ohne Pension. — Herrlicher Sommeraufenthalt, Sondervergünstigungen für längere Aufenthaltsdauer
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit — Hausspezialitäten — Gut gekühlte Getränke — Kuchen aus eigener Bäckerei
Man bittet um frdl. Zuspruch
KENDA u. FRAU
DEUTSCHE BEDIENUNG

Perserteppich-Haus
Kassim Zade Ismail u. Ibrahim Hoyi
Istanbul, Mahmut Paşa, Abud Efendi Han 2-3, Tel. 22433

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG
BEYOGLU, TUNNELPLATZ

Volk und Welt
Das herrliche Monatsbuch!
In der ganzen Welt verbreitet
200 Seiten im Großformat mit hundert Bildern auf Kunstdruckpapier.
Wie ein wertvolles Buch!
Trotz Höchstleistung für nur zwölf RM jährlich (beliebige Währung) portofreie Lieferung nach allen Erdteilen. Bestellungen erbeten an: Volk und Welt, Hannover-Kirchrode